#61462grün

Für ein zukunftsstarkes Königstein

Wahlprogramm 2021 – 2025

der GRÜNEN Königstein

Präambel

Der Klimawandel führt uns schon heute die ökologische Gefährdung vieler Lebensräume in unserer direkten Umwelt und global vor Augen. Die Wälder sterben, Bäche fallen trocken, Feuchtgebiete existieren nicht mehr. Der Wassermangel führt bereits jetzt zu Verteilungskonflikten mit spürbaren Auswirkungen. Wir sehen uns mit der Aufgabe konfrontiert, unsere Zukunft ökologisch und sozial zu gestalten. Voraussetzungen dieser Entwicklung müssen Klimaneutralität, Nachhaltigkeit sowie Vorsorge und Gerechtigkeit auf allen Ebenen der Gesellschaft sein. So gewinnt der Begriff Fortschritt seine soziale und ökologische Dimension. Die Basis dazu wird überall lokal gelegt, an jedem Ort, auch hier in Königstein.

Die GRÜNEN stellen sich der Verantwortung, Königstein für die Herausforderungen unserer Zukunft zu stärken.

Königstein, den 1.1.2020

Inhaltsverzeichnis

Für ein zukunftsstarkes Königstein **3**
Kapitel 1 Unser Königstein **4**
Forderungen Unser Königstein **8**
Kapitel 2 Gemeinsam leben **9**
Forderungen Gemeinsam leben **16**
Kapitel 3 Klima und Umwelt schützen **17**
Forderungen Klima und Umwelt schützen **23**
Kapitel 4 Nachhaltige Mobilität **24**
Forderungen Nachhaltige Mobilität **29**
Kapitel 5 Digital Vorangehen **30**
Forderungen Digital Vorangehen **35**
Kapitel 6 Moderne Demokratie **36**
Forderungen Moderne Demokratie **38**
Kapitel 7 Nachhaltiges Wirtschaften **39**
Forderungen Nachhaltiges Wirtschaften **40**

Für ein zukunftsstarkes Königstein

Wir von Bündnis 90 / Die Grünen stehen hier in Königstein und seinen Stadtteilen für Klimaschutz, Demokratie und eine gleichberechtigte und vielfältige Gesellschaft ein.

Grün heißt:

- **Königstein wird bis 2035 klimaneutrale Kommune.** Das erreichen wir durch nachhaltige Energieversorgung und Photovoltaik auf möglichst allen Dächern der Kernstadt und der Stadtteile Schneidhain, Mammolshain und Falkenstein.
- **In welcher Stadt wollen wir leben?** Die Innenstadt Königsteins als Erlebnisraum für alle Generationen gestalten. Die Ortskerne der Stadtteile werden als Treffpunkte entwickelt und digital ausgerüstet.
- **Bessere Nahversorgung in den Ortsteilen**.
- **Bauen für die Zukunft** unter sozialen, klimatischen und ökologischen Kriterien.
- **Ausreichende, gute und moderne Betreuungsmöglichkeiten** für unsere Kinder in allen Stadtteilen.
- **Mobilität statt Verkehr in der Innenstadt** – Ein ganzheitliches Mobilitätskonzept mit Parkraumbewirtschaftung und starkem ÖPNV bietet mehr Raum für Fußgänger*innen und Radfahrerinnen* in der Kernstadt.
- **Bessere und günstigere Anbindung der Ortsteile** durch den ÖPNV.
- **Jugendparlament und Digitales JUZ** – mehr demokratische Beteiligungsprozesse für unsere Jugendlichen.
- **Entwicklung hin zu einer seniorengerechten Kommune**. Barrierefreier öffentlicher Raum ist ein Grundrecht.
- **Stärkung der Ortsbeiräte** in ihrer Entscheidungskompetenz und finanziellen Ausstattung.
- **Königsteiner Digitalstrategie 2025** mit mehr Bürger*innenbeteiligung – gelebte Demokratie birgt mehr Chancen für die Bewohner aller Stadtteile, sich aktiv in die Politik einzubringen.
- **Wirtschaft vor Ort schützen** – Die Attraktivität Königsteins und seiner Stadtteile als Standort für sauberes Gewerbe erhöhen.
- **Biodiversität sichern:** Die Vielfalt des Lebens durch ökologisch wertvolle Parkanlagen und die Vernetzung der innerstädtischen Biotope schützen. Die Ortsrandlagen unserer Stadtteile ökologisch aufwerten und unsere Wälder durch angepasste Arten stärken.

Daher am 14.03.2021 BÜNDNIS 90/Die Grünen wählen für die nachhaltige und zukunftsorientierte Gestaltung Königsteins und seiner Stadtteile Schneidhain, Mammolshain und Falkenstein.

Kapitel 1
Unser Königstein

Unser Königstein – Chance und Verpflichtung

Unsere Lebensqualität hängt in hohem Maße von der Gestaltung des direkten Lebensumfeldes ab. Gleichzeitig hat unsere Lebensweise Auswirkungen, die über die nähere Umgebung hinausgehen und die Lebensbedingungen der Zukunft beeinflussen.

Alle Aspekte, die in das Wahlprogramm der GRÜNEN einfließen, stellen sich der Aufgabe, unser Leben in Königstein heute für morgen zu gestalten und hier, regional und global zu sichern:

- Lebensqualität für die Innenstadt
- Barrierefreiheit und Tourismus als Wirtschaftsfaktor
- Mobilität statt Verkehr in der Innenstadt
- Ressourcenverbrauch und Klimaschutz
- Bezahlbarer ökologischer Wohnraum
- Königstein als 15-Minuten-Stadt.

Lebensqualität für die Innenstadt

Die Innenstadt, die Königstein verdient und die ihr Potential an Lebensqualität zukunftsstark und verantwortlich gestaltet, muss realisiert werden. Dazu müssen wir die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen und uns hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs an den Anforderungen der Stadt der Zukunft orientieren.

Um die Innenstadt Königsteins zu einem Ort der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens, des Genusses und der Entspannung für alle zu machen, muss das Konzept der Stadtplanung der 60-er Jahre überwunden werden. Während damals die Innenstädte entkernt wurden, um Parkraum zu schaffen, muss die Innenstadt Königsteins heute als Kern und Schaufenster des öffentlichen Lebens gestaltet werden. Hier liegt der Ausgangspunkt für den Erlebnisraum Königstein, den jeder Einwohner verspüren sollte und jeder Besucher mitnehmen kann.

Dieses Zentrum der Möglichkeiten gilt es gemeinsam mit den Bürger*innen zu entwickeln und zum Beispiel Folgendes umzusetzen:

- Ein Bewegungspark für alle Generationen, eine Kulturbühne, Treffpunkte mit gebogenen Sitzgruppen, die Augenkontakt erlauben
- ein Bistro und endlich gepflegte und funktionsfähige Toilettenanlagen;
- Kunst im Park, Ausstellungen, eine Speaker*s Corner
- ökologisch hochwertige Bepflanzung, Biotopvernetzung, Nisthilfen, Lebensraum für Bienen und andere Insekten
- digitale und analoge Informationen zu unserer Stadt, ihrer Infrastruktur, Veranstaltungen und Geschichte.

Barrierefreiheit und Tourismus als Wirtschaftsfaktoren

Die Aufwertung der Innenstadt fördert ihre touristische Anziehung. Das einmalige Ensemble unserer Burgen, der beiden Burgberge und des Woogtals muss in seiner Attraktivität aufgewertet werden und besser zur Geltung kommen. Die Spuren der Bädergeschichte unserer Stadt muss durch interessant beschilderte Rundwege nacherlebbar gemacht werden. Königstein hat das touristische Potential seiner Stadt noch bei weitem nicht ausgeschöpft, eine Unterlassung, die zu Lasten der Läden und der Gastronomie vor Ort geht. Die GRÜNEN fordern, die Burg wieder in eigener Regie zu betreiben und als kulturelles Zentrum zu entwickeln. Dabei muss auch der barrierefreie Zugang zur Burg für mobilitätseingeschränkte Menschen oder Eltern mit Kinderwagen gesichert sein.

Barrierefreiheit ist ohnehin bisher in Königstein vernachlässigt worden. Es ist ein Kernthema GRÜNER Politik, allen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Der von den GRÜNEN initiierte Außenaufzug am Rathaus ist ein Einstieg. Ansonsten werden nur wenige Gebäude und öffentliche Flächen den Anforderungen der Barrierefreiheit gerecht. Diese Ausgrenzungen gemeinsam mit den Betroffenen zu überwinden, wird den GRÜNEN auch weiterhin ein besonderes Anliegen sein.

Wir GRÜNE haben uns immer für die attraktive Sanierung des Kurbads eingesetzt. Das 3. Obergeschoss als Schmuckstück steht leer. Das muss geändert werden. Das Kurbad hat Potential, das es zu entwickeln gilt. Neben der wichtigen Funktion für die Sicherheit der Kinder und Erwachsenen, die hier Schwimmen lernen, spielt es eine große Rolle für viele Gäste, die im Bad Erholung und Gesundung suchen. Eingebettet in den geplanten Komplex „Im Wiesengrund“ kann das Kurbad in der direkten Nähe eines Hotels oder einer Senior*innenwohnanlage Synergien finden, die zu einer deutlichen Verbesserung seiner Wirtschaftlichkeit führen. Barrierefreiheit würde zusammen mit gezielter Steigerung der Attraktivität der Festung, des stadtnahen Wegenetzes und des Kurbades zu der deutlichen Stärkung des wirtschaftlichen Potentials von Königstein führen. Die GRÜNEN unterstützen deshalb auch weiterhin die Stärkung des Stadtmarketings

Mobilität statt Verkehr in der Innenstadt

Störfaktor Nr. 1 in Königstein: der Autoverkehr. Parkplätze verschandeln die Stadtmitte Königsteins. Der Schleichverkehr stellt Belastung und Gefahr dar und zieht weiteren Verkehr nach sich. Mit wenigen Stellschrauben ließe sich manches verbessern. Es geht um Lebensqualität, florierenden Handel, Gesundheit und Klima. Die GRÜNE INNENSTADT KÖNIGSTEINS bietet diese Chancen.

Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs. Die Lösung ist nicht mehr die Stadtplanung des Erdölzeitalters und der Ressourcenverschwendung. Die Schlüsselfrage heute ist dem international wirkenden Städteplaner Prof. Carlos Moreno zufolge vielmehr: In welcher Stadt wollen wir leben? Es geht um das neue Verhältnis von Raum und Zeit. Wie nutzen wir vor Ort den städtischen Raum, um nicht jeden Tag Stunden im Stau zum Arbeitsplatz schleichen zu müssen. Das Leben mit dem Coronavirus hat uns gezeigt, dass alternativ die physische Präsenz am Arbeitsplatz für viele nicht immer unbedingt erforderlich ist.

Wir sind nicht nur Opfer der täglichen Verkehrswelle, wir müssen die Verkehrswende gestalten und flexibel mehr Mobilität wagen. Die GRÜNEN fordern die autofreie Innenstadt, die durch mehrere Maßnahmen erreicht werden kann. Ob nun Parkdeck oder Tiefgarage, auch Stichstraßen zu bereits bestehenden dezentralen Parkräumen ermöglichen die Umsetzung dieser Forderung. Regelungen für Anwohner und Zulieferer sind möglich. Die Kernstadt Königsteins ist zu Fuß eine 15-Minuten-Stadt.

Sie gehört Fußgängern, Fahrradfahrern und dem ÖPNV. Sie gehört nicht dem Schleichverkehr! Mit nur wenigen Barrieren kann dieser Missbrauch unserer städtischen Verkehrswege gestoppt und die Innenstadt in öffentlichen autofreien Raum verwandelt werden. Die GRÜNEN fordern die Königsteiner*innen dazu auf, sich ihre Innenstadt wieder zurückzuholen und werden sich politisch dafür einsetzen.

Ressourcenverbrauch und Klimaschutz

Die Frage der Emissionen der Gebäude mit ihren Heizungen und Klimaanlagen, sowie der mit fossilen Brennstoffen betriebenen Fortbewegungsmittel drängt nach Lösungen. Hohe Förderungen bieten Anreize für die Gewinnung erneuerbarer Energien. Die GRÜNEN Königstein fordern verbindliche Auflagen zur nachhaltigen Energieversorgung in den Bebauungsplänen neuer Baugebiete. Die Stadt muss mit ihren Liegenschaften hier Vorbild sein. Die GRÜNEN konnten den Einstieg in erneuerbare Energien für einzelne Liegenschaften und Baugebiete politisch erreichen, doch reicht das für eine Wärmewende und klimafreundliches Wohnen bei weitem nicht aus. Wir erwarten von der Stadtverwaltung hier proaktiv zu sein und beschleunigt Verfahren zur Gewinnung regenerativer Energien bei städtischen Vorhaben und im Bestand umzusetzen und für die Allgemeinheit festzuschreiben.

Das Gleiche gilt für den Wasserverbrauch. Auch wenn durch Verträge die Versorgung der Stadt im Fall von Wassermangel noch gesichert ist, wird dadurch das Problem grundsätzlich nicht gelöst. Das Wasser, das zu uns geleitet wird, fehlt woanders. Die GRÜNEN fordern eine klare Trennung zwischen Trink- und Brauchwassernutzung. Durch ihre Initiative werden jetzt Pläne erarbeitet, wie Oberflächenwasser sinnvoll gespeichert und genutzt werden kann, möglichst so, dass auch das Stadtklima davon profitiert. Wasserspeicherung muss durch klare verbindliche Vorgaben geregelt und gefördert werden, von geeigneten Maßnahmen dürfen auch Häuser im Bestand nicht automatisch ausgenommen bleiben.

Bezahlbarer ökologischer Wohnraum in Königstein

Eine der wichtigsten sozialen Fragen unserer Zeit ist bezahlbarer Wohnraum für alle. Die Mischung von sauberem Gewerbe und bezahlbarem Wohnraum verleiht der Innenstadt der kurzen Wege Leben. Arbeitsplätze vor Ort sollen erhalten werden und neue entstehen können. Besonders kritisch ist der dramatische Fachkräftemangel in so wichtigen Bereichen wie Erziehung, Pflege und Dienstleistung. Um ihm entgegenzuwirken, muss auch in Königstein in eigener Regie bezahlbarer Wohnraum in eigener Regie erhalten bleiben und neu entstehen. Hier müssen klare Konzepte für den Bau und die Finanzierung, zum Beispiel mit Hilfe von Stiftungen und Fördermitteln, erstellt werden.

Das Potential für bezahlbaren Wohnungsbau wird in Königstein durch die Nähe zur dynamischen Region Frankfurt/Rhein-Main beeinflusst. Die GRÜNEN sind sich dabei der Zielkonflikte zwischen Ökologie, Klima- und Landschaftsschutz auf der einen Seite und der Notwendigkeit, Wohnraum für alle Einkommensklassen zur Verfügung zu stellen, bewusst. Mit Blick auf den menschengemachten Klimawandel ist es unsere Aufgabe, die Stadtentwicklung ökologisch und sozial aktiv zu gestalten. Wir fördern ökologisches und nachhaltiges Bauen und unterstützen gemeinschaftliche Wohnprojekte. Unser Ziel ist, dass Königstein in Kooperation mit dem Hochtaunuskreis Teil des Projekts 100% Erneuerbare-Energien-Region wird. Die Änderung der Hessischen Bauordnung, um die Einführung einer kommunalen Solarpflicht zu ermöglichen, unterstützen wir.

Königstein als 15-Minuten-Stadt

Internationale Großstädte gliedern ihr Stadtgebiet wieder in historische Quartiere, um als Städte der kurzen Wege jeweils die Bedürfnisse der Anwohner auf überschaubarem Raum decken zu können. Wir haben mit der Dimension der Kernstadt Königsteins den Vorteil, von jedem Ort nicht mehr als 15-Minuten zu Fuß entfernt zu sein. Auf dieser Fläche können die grundlegenden sozialen Funktionen erfüllt werden: Leben, Arbeiten, Versorgen, Sorgen, Lernen und Genießen. Die Kernstadt Königsteins hat das Potential die täglichen Bedürfnisse der Bevölkerung abzudecken und lange Wege zu vermeiden.

Die Stadt bietet zentralen Wohnraum, Läden, Ärzte, Friseure, Schwimmbäder, Sportstätten, Seniorenwohnheime, Schulen und Kinderhort, Gaststätten und viele Dienstleistungen. Das Konzept der 15-Minuten-Stadt mit seiner Infrastruktur liegt in der Kernstadt Königstein bereits weitgehend vor. Gewinner sind gerade auch die Kinder. Sie sind geringerer Gefährdung auf dem Schulweg und in der Freizeit ausgesetzt und erfahren ihre abwechslungsreiche Umgebung entspannt und überschaubar.

Bleibt als Voraussetzung nur noch die zentrale Forderung der GRÜNEN umzusetzen:

Die Innenstadt den Fußgängern, Fahrradfahrern und dem ÖPNV.

Das gelingt nur gemeinsam.

Forderungen Unser Königstein

Die Innenstadt Königsteins als Erlebnisraum

Die GRÜNEN fordern, die zentralen Flächen als Treffpunkte für alle Generationen zu gestalten: Gesundheit, Kultur und Ökologie als Erlebniselemente werten das Zentrum auf.

Barrierefreiheit und Tourismus als Wirtschaftsfaktoren

Barrierefreie Teilhabe aller am öffentlichen Leben muss garantiert sein, fordern die GRÜNEN. Beispielgebend können so der Markenkern 'Gesundheit' unterstützt und neue Besuchergruppen angesprochen werden - ein Effekt, der durch die Attraktivitätssteigerung der Burg und des Kurbads gefördert werden muss.

Mobilität statt Verkehr in der Innenstadt

Die GRÜNEN fordern die autofreie Innenstadt, das gilt auch für ebenerdige zentrale Parkplätze. Alternative Optionen sind zu prüfen. Die GRÜNEN befürworten die zentrale Anbindung des ÖPNV mit der entsprechenden Infrastruktur. Jeglicher Schleichverkehr durch die Stadt kann und muss unterbunden werden.

Bauen für die Zukunft unter sozialen, klimatischen und ökologischen Kriterien

Die GRÜNEN fordern, die Genehmigung jeglicher Bauvorhaben davon abhängig zu machen, ob sie ökologisch, klimagerecht und generationengerecht über ihre gesamte Lebensdauer hinweg sind. Zudem fordern sie die Stadt Königstein auf, bezahlbaren Wohnraum in eigener Regie zu bauen und zu bewirtschaften.

Teilhabe: In welcher Stadt wollen wir leben?

Die GRÜNEN fordern die digitale partizipative Begleitung der Entwicklungsschritte der Innenstadtgestaltung für alle Bürger*innen. Dazu fordern wir „Moderne Demokratie"!

Kapitel 2
Gemeinsam Leben

Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam in unserem schönen Königstein leben? Die Antwort von uns GRÜNEN auf diese grundsätzliche Frage lautet: Alle Bürger*innen, egal welchen Alters oder welcher Herkunft, sollen am Leben in Königstein teilhaben und es mitgestalten können.

Hierzu gibt es bereits viele großartige Vereine, Initiativen, Interessensgruppen und andere Einrichtungen, sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen. Diese sollen, wo nötig, gestärkt, ergänzt und vernetzt werden. Nur wenn jede Bürgerin und jeder Bürger weiß, welche Möglichkeiten in unserer Stadt angeboten werden, können sie diese nutzen und bereichern. Ein von uns im späteren Kapitel „Digital vorangehen" gefordertes digitales Angebot, wie z.B. die KönigsteinApp wäre dabei eine gute technische Möglichkeit, dieses Wissen zu vermitteln. Kurze Wege, räumlich, aber vor allem auch organisatorisch, helfen den ehrenamtlichen, städtischen sowie gewerblichen Einrichtungen optimal zusammenzuarbeiten und ermöglichen den Bürger*innen die bestmögliche Teilhabe. Optimale Rahmenbedingungen, ein attraktives Umfeld und der ehrliche Wille, die Wünsche, Nöte und Anregungen der Bürger*innen zu hören, ernst zu nehmen und zu berücksichtigen, sind wichtige Voraussetzungen für ein vielfältiges, wertschätzendes und soziales Leben miteinander. Mehr dazu im Kapitel „Moderne Demokratie".

Um das gemeinsame Leben in unserer Stadt zu verbessern, haben wir von den GRÜNEN in Königstein uns folgende Punkte auf die Fahne geschrieben:

- Errichtung eines offenen Bürger*innenhauses als Treffpunkt
- Aufwertung der Königsteiner Wälder und Wiesen als Naherholungsgebiete für Outdoor-Aktivitäten
- VereinT: zukunftsstarke Vereine in Königstein
- Gute und moderne Betreuungseinrichtungen mit ausreichenden Plätzen für unsere Kinder
- ein überzeugendes Angebot für die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen außerhalb der Betreuungseinrichtungen
- Entwicklung hin zu einer seniorengerechten Kommune: Selbstständiges Leben bis ins hohe Alter ermöglichen, u.a. durch digitale Angebote und ambulante Versorgung gegen Vereinsamung.

Errichtung eines offenen Bürger*innenhauses

Unter einem offenen Bürger*innenhaus verstehen wir einen Treffpunkt für möglichst viele Teile der Gesellschaft. Wir stellen uns einen Ort vor, an dem sich alle Generationen, alle Interessen, alle Ideen treffen können und in den Austausch kommen, einen Ort, wo man gemeinsam etwas erschaffen und sich vernetzen kann.

Damit diese Idee überhaupt sinnvoll umgesetzt werden kann, muss sie durch die Bürger*innen selbst mitgestaltet werden und natürlich auch finanzierbar sein. Wir streben einen breiten Beteiligungsprozess (siehe Kapitel 6 Moderne Demokratie) an, in dem sich alle Königsteiner*innen einbringen können, explizit auch Jugendliche und Senioren. Daher sind die folgenden Nutzungsmöglichkeiten nicht als festes Konzept zu verstehen, sondern als Anregungen. Eine finanzielle Förderung wäre über das Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus“ möglich.

Nutzungsmöglichkeiten des offenen Bürger*innenhauses

Elterntreff:

Der Austausch für Eltern und werdende Eltern über alle Belange rund um die Kinder, ob als formlose, offene Zusammenkunft oder in Form von Vorträgen, Beratungen oder Kursen.

Offene Werkstatt:

Nicht jeder hat und braucht jedes Werkzeug zu Hause. Nicht jeder hat den Platz und das Wissen, um z.B. sein Fahrrad oder ein geliebtes Möbelstück zu reparieren. Eine offene Werkstatt könnte Leute zusammenbringen, die Hilfe brauchen, lernen oder ihr Wissen und ihre Fertigkeiten an andere weitergeben möchten. Hier wird nicht nur der Gedanke der sharing economy aufgegriffen, sondern auch eine Art des Zusammenarbeitens über alle Generationen hinweg ermöglicht.

Bürger*innen-Café:

Der Treffpunkt zum Verweilen und Austauschen. Ob nach einer Probe, zur Vorbereitung auf die nächste Sitzung oder einfach so: hier gibt es etwas zu trinken und zu essen in einer angenehmen Atmosphäre, Konzerte oder kleine Veranstaltungen könnten hier stattfinden und zum Arbeiten am Laptop ist auch ausreichend Platz.

Familienberatung:

Das offene Bürger*innenhaus soll auch Familien und Sozialarbeitern als möglicher Treffpunkt für Gespräche und Beratungen dienen, da ein solcher Ort die Hürden, Hilfe anzunehmen, verringert.

Senior*innenentreff:

Das Bürger*innenhaus soll auch für die ältere Bevölkerung Königsteins zu einem wichtigen Treffpunkt werden, um soziale Interaktionen zu erfahren und somit der Isolation im Alter entgegenzuwirken. Aus diesem Grund sollte bei der Gestaltung des zukünftigen Bürger*innenhauses auf Barrierefreiheit geachtet werden. Außerdem soll es als Ort für lebenslanges Lernen dienen, so z.B. angepasste IT-Kurse wie Smartphone-bzw. Tablet-Kurse für Senioren anbieten.

Naherholungsgebiete Königsteiner Wälder und Wiesen

Königstein ist umgeben von viel beeindruckend schöner Natur. Es gibt Wanderwege, Ausflugsziele und Spielstätten, die von Königstein aus angesteuert werden. Wir GRÜNE möchten diese

wunderschöne Natur um uns herum nicht nur bewahren, sondern auch für die Bürger*innen als Naherholungsgebiet attraktiver machen:

- Der Trimm-Dich-Pfad als attraktives sportliches Angebot für Bürger*innen, Tourist*innen und zusätzliche Möglichkeit für Schulen, den Sportunterricht in die Natur zu verlegen.
- Der Naturlehrpfad / Walderlebnispfad, z. B. auch mit einem Waldspielplatz verbunden, kann Königsteiner Kindern die Bedeutung von Natur und Umweltschutz spielerisch und kindgerecht näherbringen. Auf diesem Pfad können über QR-Codes weitere Informationen zur Verfügung gestellt werden, zum Beispiel in anderen Sprachen, für bestimmte Zielgruppen wie Kinder oder Menschen mit Behinderungen. Als Ergänzung und auch zusätzliches touristisches Angebot wären Naturführungen attraktiv, z. B. im Frühling zu Obstwiesen oder thematische Familienführungen.
- Des Weiteren wäre es attraktiv, die Königsteiner Burgen durch thematische Familien-Führungen mehr ins Stadtleben einzubeziehen und diese touristisch mehr zu nutzen

VereinT: zukunftsstarke Vereine in Königstein

Das Zusammenleben in Königstein wäre arm ohne seine über 130 Vereine und ohne das ehrenamtliche Engagement seiner Bürger*innen. Sie stärken die soziale Gemeinschaft und sie bereichern das kulturelle, sportliche, historische und ökologische Bildungsangebot vor Ort. Viele GRÜNE Mitglieder engagieren sich daher auch in den Königsteiner Vereinen.

Die Herausforderungen für die Vereine und die ehrenamtlich wirkenden Menschen werden jedoch immer größer: Bürokratische und rechtliche Vorschriften nehmen weiter zu. Das Verständnis von gesellschaftlichem Engagement wandelt sich und es wird zunehmend schwieriger, Aktive und Vorstände für den Verein zu gewinnen. Nicht zuletzt bestehen oft unterschiedliche Vorstellungen zwischen jüngeren und älteren Beteiligten über Vereinsziele und Vorgehensweisen.

Jeder Verein ist in erster Linie selbst dafür verantwortlich, seine individuelle Zukunftsfähigkeit zu organisieren, notwendige Veränderungen zu identifizieren und Entwicklungsprozesse zu starten. Auf einer Plattform zum Vernetzen und zum Austausch könnten die Vereine sich über allgemein geltende Informationen (wie z.B. zum Datenschutz) informieren.

Die GRÜNEN wollen die Königsteiner Vereine zukunftsstark machen und fordern die Einrichtung eines übergeordneten Netzwerkes, das als „Plattform Zukunftsstarke Vereine“ insbesondere der Vernetzung innerhalb der Vereine dienten soll.

Diese Plattform kann betrieben und belebt werden durch kompetente Mitglieder der Komitees und der größeren Vereine Königsteins, die heute bereits mit vergleichbaren Aufgaben betraut sind. So können die Vereine durch aktive und zielgerichtete Formate der Weiterbildung zu digitaler Vereins-arbeit und Social Media-Kommunikation unterstützt werden. Die Plattform soll aber auch den Vereins-Vorständen einen geschützten Raum für den Austausch von guten Praktiken in der Vereinsarbeit bieten. Sie kann Treffpunkt für Jugendverantwortliche der Vereine sein, die die Infrastruktur und das Wissen der Plattform nutzen, neue Praktiken einer jugendgerechten Vereinsführung entwickeln und dies wiederum in ihre Vereine tragen wollen.

Für all diejenigen, die sich in das Gemeinwohl der Stadt Königstein einbringen wollen, bietet die Plattform dank eines öffentlich einsehbaren Bereiches Orientierung, Wissen, Informationen, Infrastruktur und Kontakte.

Ehrenamt stärken

Ehrenamtlich tätige Bürger*innen erbringen wertvolle Angebote und Leistungen für die Stadt und für das Gemeinwesen, auch bei den Pflichtaufgaben der Stadt (z. B. im Brandschutz). Sie leisten ihren unersetzlichen Beitrag zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität aller - nicht zuletzt ist das bürgerschaftliche Engagement ein eminenter Beitrag zur kommunalen Demokratie.

Die Plattform soll daher auch die Aufgabe übernehmen, das Ehrenamt in der Stadt Königstein zu fördern und zu stärken. Dazu werden ehrenamtlich arbeitende Bürger*innen bei allen Fragen ihres Ehrenamtes aktiv unterstützt und übergeordnete Qualifizierungen, Fördermöglichkeiten, Unterstützungen und Informationen angeboten.

Förderprogramme, wie etwa die neue Richtlinie des Landes Hessen für die Vergabe von Fördermitteln der Kampagne „Gemeinsam aktiv – Bürgerengagement in Hessen“ oder die hessische Ehrenamts-Card, sollen dabei optimal ausgeschöpft werden.

Zur besonderen Anerkennung organisiert die Plattform jährlich die Ehrung von besonders engagierten Bürger*innen der Stadt Königstein im Rahmen zum Beispiel eines Freiwilligentages der Stadt Königstein.

Ausreichende, gute und moderne Betreuungseinrichtungen für unsere Kinder

Ausbau städtischer KiTa Plätze

Wir GRÜNEN Königstein möchten eine flexible, familienfreundliche und zukunftsstarke Kinderbetreuungssituation in Königstein schaffen, um beiden Eltern, die Möglichkeit der Rückkehr an den Arbeitsplatz vor dem Kindergartenstart ihres Kindes zu ermöglichen. Hierzu ist der weitere Ausbau der U3-Betreuung unabdingbar. Wir fordern, dass die Stadt Königstein selbst tätig wird und diese wichtige Aufgabe nicht nur privaten Betreuungsanbietern überlässt. Denn nur so kann die Qualität der Betreuung durch die öffentliche Hand auf Dauer gesichert werden.

Der Ausbau bzw. die Verbesserung der Betreuungssituation ist auch ein Anliegen des Landes Hessen, deshalb bietet das Landesinvestitionsprogramm “Kinderbetreuung 2020-24” finanzielle Unterstützung sowohl für den Bau von Betreuungseinrichtungen als auch für die Aufwertung der Betreuung in den Außenbereichen.

Lange Wege zur KiTa mit dem Auto als Verkehrsmittel, die die Umwelt belasten, sollen bei der weiteren Planung zum Ausbau der U3-Plätze möglichst vermieden werden. Dazu sollten die U3-Betreuungsangebote in den Stadtteilen weiter ausgebaut werden. Denn nur, wenn Wohnort und Betreuung nah beieinander liegen, entsteht eine bestmögliche Synthese zwischen dem Familienleben und der Fremdbetreuung im Alltag.

Einheitliches Gebührenmodell für U3-Betreuung und Subventionierung für einkommensschwache Familien

Kinder sind unser höchstes Gut und ihr Erfolg im Leben sollte nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Aus diesem Grund fordern wir: von Anfang an Chancengleichheit für alle zu schaffen. Frühkindliche Bildung durch außerhäusliche Betreuungs- und Bildungsangebote soll möglichst allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung stehen. Im Koalitionsvertrag auf Landesebene haben die GRÜNEN verankert:

1. Die Mittel zum Ausbau von Kitaplätzen werden weiterhin erhöht werden, damit der notwendige Bedarf gedeckt ist.

2. Die Qualität soll ausgebaut werden, indem der Personalschlüssel erhöht wird.

3. Die Beitragsfreiheit soll langfristig auch auf U3 ausgedehnt werden.

Bis jetzt sind die Kosten der U3-Betreuung für die meisten Familien mit geringem Einkommen noch unverhältnismäßig hoch. Die Vergleichbarkeit der Gebühren in den bisher ausschließlich privaten Einrichtungen ist heute de facto nur schwer möglich. Um auch den einkommensschwachen und kinderreichen Familien die Wahlmöglichkeit zwischen Eigen- bzw. Fremdbetreuung zu erleichtern, sehen die GRÜNEN Königstein die städtische Bezuschussung der U3-Plätze langfristig als notwendig an und werden sozial gerechte Finanzierungsmöglichkeiten prüfen.

Günstiger Wohnraum für Erzieher*innen

Königstein soll als Wohnort für Erzieher*innen attraktiver werden, um lange Arbeitswege zu vermeiden und eine bessere Work-Life-Balance für Erzieher*innen zu schaffen. Hierzu ist erschwinglicher Wohnraum der entscheidende Knackpunkt, denn Königstein ist als Mietmarkt einer der teuersten im Hochtaunuskreis. Aus diesem Grund möchten die GRÜNEN Königstein Projekte, die erschwinglichen Wohnraum in Königstein für Menschen in sozialen Berufen schaffen, unterstützen, siehe Kapitel „Unser Königstein“.

Kontrolle der der Betreuungsqualität

Die qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder in KiTas und KiGas ist essentiell, um die bestmögliche Förderung der jüngsten Mitglieder unserer Gemeinde zu garantieren. Daher setzen wir uns für regelmäßige, verpflichtende Weiterbildungen der Erzieher*innen ein. Den Erzieher*innen sollen darüber hinaus Supervisionsangebote offenstehen.

Ökologische und nachhaltige Ernährung in Kitas und Kindergärten

Im Zusammenhang mit dem Königsteiner Betreuungsangebot steht auch die Qualität der Ernährung. Mit der Kampagne “Nachhaltig von Klein an” möchten die GRÜNEN Königstein einen Anstoß zu einem ökologischeren Lebensmitteleinkauf der KiTas und KiGas geben. Insbesondere soll der Einkauf regionaler und ökologischer Produkte für KiTas und KiGas nach festzulegenden Kriterien städtisch subventioniert werden.

Wir GRÜNEN Königstein möchten im Zusammenhang mit der bundesweiten Kampagne „Nachhaltig von Klein an“ eine Aufklärungsschulung für die Betreuungseinrichtungen in Königstein starten, um ihnen eine Hilfestellung in der Umstellung bzw. Erweiterung der Ernährung auf Nachhaltigkeit zu bieten.

Starke Angebote für Kinder- und Jugendarbeit außerhalb der Betreuungseinrichtungen

Kinder und Jugendliche sollen sich in Königstein wohl und willkommen fühlen, auch außerhalb ihres Zuhauses und ihrer Schulen.

Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen Plätze schaffen, an denen sie sich ausleben und austoben können. Dazu haben wir weiter oben schon Ideen entwickelt zur Naherholung, aber wir finden es ebenso wichtig, dass es auch Plätze im Stadtgebiet gibt, an denen Jugendliche sich willkommen und geborgen fühlen und evtl. bei Problemen auf sich aufmerksam machen können. Deshalb sollte sich die Stadt Königstein immer in der Pflicht sehen, ein Jugendzentrum zu betreiben.

Ergänzend fordern wir daher die Entwicklung und Umsetzung eines Streetworker-Konzepts für die Jugendbetreuung, um die Arbeit sinnvoll aufzuteilen und Ressourcen im Jugendzentrum auch für andere Projekte freizuhalten (z.B. Digitalisierung). Auch die Angebote in den Schulferien würden von der zusätzlichen Stelle in der Jugendarbeit nur profitieren und sicherlich wieder stärker genutzt werden.

Als wichtiger überregional anerkannter Schulstandort sollte die Stadt auch für die Gestaltung der Nachmittage Angebote an die Jugendlichen machen, damit eventuelle freie Zeiten zwischen Schul- und Vereinsbesuch oder anderen Aktivitäten sinnvoll - und zwar im Sinne der Jugendlichen - verbracht werden können. Dafür muss ein Konzept erstellt werden, welches nicht nur auf dem Papier der neuesten Forschungsergebnisse der Sozialwissenschaften basiert, sondern unsere Jugendlichen selbst durch geeignete Umfragetools und direkte Gespräche mit in die Konzeptentwicklung und -umsetzung einbezieht. Das halten wir GRÜNEN für elementar und wünschen uns hier eine enge Zusammenarbeit mit den bestehenden Fachkräften im JUZ.

Durch die Aufstockung der Mittel und gezielte neue Programme in der Jugendarbeit soll erreicht werden, dass sich die Königsteiner Jugendlichen in ihrer Stadt wohl fühlen und dazu zählt auch, die Jugendlichen mit einzubeziehen.

Schaffung eines Jugendparlaments

Zur Förderung der aktiven politischen Teilhabe der Jugendlichen werden wir, wie wir im Kapitel 6 „Moderne Demokratie“ ausführen, die Rolle der Jugendlichen auch in der Stadtgestaltung stärken und verankern: Sie sollen die Möglichkeit der Mitsprache und Mitgestaltung Königsteins erhalten. Deshalb fordern wir GRÜNEN die Schaffung eines Jugendparlaments oder Jugendbeirats und wollen hier von Anfang an die Jugendlichen in die Planung miteinbeziehen, damit eine solche Maßnahme auch genau den Bedarf der Jugendlichen trifft.

Wir GRÜNEN fordern bundesweit das Absenken des Wahlalters und den Abbau von Wahlhürden. Politische Entscheidungen betreffen junge Menschen oft besonders stark, sie sollten daher auch früher als bisher in den Prozess der Willensbildung einbezogen werden. Genau dafür sollte auch in Königstein “Raum” geschaffen werden: für Mitsprache und Ideenentwicklung – denn unsere Jugendlichen sind die Erwachsenen von morgen. Je besser und je früher sie sich in geschütztem Rahmen schon im Jugendalter ausprobieren und in demokratischen Prozessen üben können, desto optimistischer sehen wir die Zukunft! Dafür stehen umfangreiche Fördergelder zur Verfügung, die in die Planung mit einbezogen werden sollten, um Ressourcen für das wirklich Notwendige zu bündeln.

Age-friendly City

In Königstein sollen sich alle Generationen zuhause und gehört fühlen, deshalb möchten wir GRÜNEN die Entwicklung zu einer seniorengerechten Gemeinde hin fördern. Deswegen fordern wir:

Chancen auf Teilhabe an der digitalen Welt

Informationen sind heutzutage wichtiger denn je, um eine kritische und mündige Entscheidung zu treffen. Das entscheidende Mittel zur Informationsbeschaffung ist mittlerweile das Internet. Wir möchten Königsteiner Senior*innen dazu befähigen auch an unserer modernen Informationswelt teilzuhaben. Kurse, z. B. im offenen Bürger*innenhaus oder im digitalen Café, sollen zum Umgang mit internetfähigen Geräten interessierte Senior*innen unterstützen. Des Weiteren möchten wir, dass für Senior*innen in Pflegeheimen der Zugang zum Internet geschaffen oder ausgebaut wird, indem zum Beispiel Tablets angeschafft werden.

Seniorenbeirat

Wir GRÜNEN möchten sicherstellen, dass sich auch unsere älteren Bürger*innen gehört fühlen und sich aktiv in die Gestaltung Königsteins mit ihren Interessen einbringen können. Aus diesem Grund fordern wir die Gründung eines Senior*innenbeirats.

Senior*innenfreundliche Infrastruktur

Die Infrastruktur Königsteins soll kein Hemmnis für Senior*innen sein, ihr Zuhause zu verlassen und am alltäglichen Leben teilzunehmen. Deshalb sind entsprechende Schutzmaßnahmen für Senior*innen wichtig. Beispielsweise sollen alle Fußgängerampeln nicht nur blindengerecht sein, sondern auch längere Grünphasen im Hinblick auf langsamere Fußgänger haben. Des Weiteren muss der öffentliche Nahverkehr in Königstein senior*innenfreundlicher ausgebaut werden. Zum einen wäre die Erweiterung des Busliniennetzes auch in den Stadtteilen eine Möglichkeit für mehr Mobilität zu sorgen, zum anderen wäre die Einführung für Sammeltaxis ein attraktives Angebot für Senior*innen.

Beratungsstelle für Senior*innen und Ausweitung der ambulanten Sozial- und Pflegearbeit

Wir GRÜNEN möchten eine Beratungsstelle der Stadt Königstein für Senior*innen und ihre Angehörigen schaffen, damit es eine zentrale Anlaufstelle für senior*innen-spezifische Anliegen gibt. Diese Beratungsstelle soll nicht nur Aufklärung über Gefahren im Haushalt anbieten, sondern auch eine neutrale Beratung im Bereich Pflege und Betreuung schaffen.

Des Weiteren sollen Beratungen zur Vermeidung von Isolation, ambulante Pflegeangebote sowie Sozial-Projekte (z. B. digitale Teilhabe an Konzerten etc.) ausgeweitet werden, damit in Königstein keine Vereinsamung unserer Bürger*innen stattfindet. Auch eine Unterstützung bei der Sicherheitsberatung (z. B. vonseiten der Polizei bei Häufung von Trickbetrügern) wäre eine weitere Verbesserung für ein senior*innenfreundliches Königstein.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Wir GRÜNEN möchten auch insbesondere die ehrenamtliche Tätigkeit im Hinblick auf Hilfestellungen für Senior*innen im Alltag fördern. Interessierte Bürger*innen sollen sich hierzu an die Beratungsstelle wenden, um z.B. Senior*innen bei Einkäufen zu unterstützen.

Möglichkeiten für körperliche Aktivitäten

Im Zuge der Aufwertung der Innenstadt und Königsteiner Wälder sollen die Senior*innen als Zielgruppe besonders bedacht werden und der von uns angedachte Trimm-Dich-Pfad sollte auch Elemente für die älteren Bürger*innen unserer Stadt enthalten.

Forderungen Gemeinsam Leben

Errichtung eines offenen Bürger*innenhauses

Die GRÜNEN fordern die Schaffung von Räumlichkeiten in einer zentralen Lage, um im Sinne des geförderten Bundesprogrammes „Mehrgenerationenhaus“ einen Bürgertreffpunkt zu etablieren.

Aufwertung der Königsteiner Wälder und Wiesen als Naherholungsgebiete

Wir GRÜNEN möchten die Natur um Königstein herum nicht nur bewahren, sondern auch für die Bürger*innen als Naherholungsgebiet attraktiver machen und das Verständnis für Wald und Biodiversität fördern.

Zukunftsstarke Vereine: VereinT in Königstein

Die GRÜNEN fordern pragmatische Unterstützung der vielfältigen Vereinswelt bei ähnlich gelagerten Herausforderungen wie Einhaltung von DSGVO und Schutzkonzepten, sowie eine Plattform für bessere Vernetzung untereinander.

Ausreichende, gute und moderne Betreuungsplätze für unsere Kinder

Die GRÜNEN fordern eine flexible, familienfreundliche und zukunftsstarke Kinderbetreuung, insb. den weiteren Ausbau der U3-Betreuung sowie die Bezuschussung und Qualitätssicherung durch die Stadt. Erzieher*innen sollen durch günstigen Wohnraum in Königstein Fuß fassen können. Auch das Bewusstsein für ökologische und nachhaltige Ernährung in Kitas und Kindergärten soll gefördert werden.

Starkes Angebot für die Kinder- und Jugendarbeit außerhalb der Betreuungseinrichtungen

Die GRÜNEN fordern sinnvolle Angebote für die Königsteiner Jugendlichen zur Mitgestaltung der Stadt inkl. der Schaffung eines Jugendparlaments oder Jugendbeirats.

Entwicklung hin zu der seniorengerechten Kommune

Barrierefreiheit und digitale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben müssen selbstverständlich werden und unsere Senior*innen u.a. durch einen Seniorenbeirat mehr in die zukünftige Stadtgestaltung einbeziehen.

Kapitel 3
Klima und Umwelt schützen

Die letzten Jahre zeigen, wie erschreckend sich Umwelt- und Klimaphänomene weltweit entwickeln. Auch in Königstein erleben wir zunehmend Wetterextreme wie Dürren oder Starkregen. Die Frage der Trinkwasserversorgung beschäftigt uns seit Jahren, unser Wald ist stark gezeichnet und wir beobachten den Rückgang der Artenvielfalt. Gleichzeitig erleben wir, dass Plastikverpackungen, Pizzakartons oder Feuchttücher achtlos im Wald und in der Umwelt liegengelassen werden. Als GRÜNE Königstein wollen wir den großen globalen Herausforderungen vor Ort begegnen, aber auch für einen respektvollen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt eintreten.

Weichenstellung für ein zukunftsstarkes Königstein

Ziel und Priorität der GRÜNEN ist es, die Stadt Königstein zukunftsstark aufzustellen. Dafür müssen in den nächsten fünf Jahren entscheidende Weichen gestellt werden:

- für eine schnelle und belastbare Klimaschutz- und Energiestrategie mit konkretem Fahr- und Maßnahmenplan für ein klimaneutrales Königstein
- für den Erhalt und Ausbau natürlicher Lebensräume in Königstein und die Vernetzung wertvoller Biotope
- für den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen und begrenzten Ressourcen – insbesondere mit der endlichen Ressource Trinkwasser
- für eine Abfallpolitik, die geltendes Recht in aktives Handeln übersetzt und der Vermeidung von Abfällen und Giftstoffen höchste Priorität einräumt.

Zukunftskonzepte statt Einzelmaßnahmen

Die aktuelle Königsteiner Umwelt- und Klimapolitik zeichnet sich durch unkoordinierte Einzelmaßnahmen aus. Auf Drängen der GRÜNEN wird nun 2021 ein Klimamanager eingestellt werden.

Königstein muss den Schalter von Einzelmaßnahmen auf langfristig wirkende Konzepte und Programme umstellen. Königstein braucht neben einem Klimaschutzkonzept und Energieplänen ein zukunftsorientiertes und langfristig vorausschauendes Umwelt- und Abfallkonzept. Dabei sind der Status quo und die zentralen Zukunftsprobleme zu analysieren und die darauf aufbauenden Maßnahmen zielgerichtet miteinander zu verbinden.

Vorbild: Nachhaltiges Wassermanagement

Vorbild soll die von der GRÜNEN Fraktion nachdrücklich geforderte Strategie der Stadt für ein integriertes und nachhaltiges Wassermanagement sein.

So wurde der Magistrat beauftragt, gemeinsam mit den Stadtwerken zu prüfen, inwieweit die ausreichende Trinkwasserversorgung für die Stadt Königstein in Anpassung an die Klimakrise gesichert werden kann. Das Konzept soll den differenzierten Umgang mit der Ressourcen Wasser regeln. Innovative Wege der Trennung zwischen Trink- und Brauchwassernutzung sollen geprüft, erarbeitet und in einer Satzung festgeschrieben werden. Dabei hat die städtische Verwaltung eine Vorbildfunktion zu erfüllen. Bei allen bereits beschlossenen Neubaugebieten in der Stadt Königstein

muss geprüft werden, wie und in welchem Umfang Wasser in Zisternen gespeichert werden kann. Dies gilt insbesondere für die Neubaugebiete. In dezentralisierten Lösungsmodellen sehen die GRÜNEN die Zukunft, um Königstein gegen extreme Wetterphänomene widerstandsfähiger zu machen.

Klimaschutz geht nur gemeinsam

Die Herausforderungen sind enorm. Der Klimawandel erfordert ein krisenorientiertes und entschlossenes Handeln der Stadtverwaltung, der Bürger*innen und der lokalen Wirtschaft. Wir gehen von einer hohen Dynamik künftiger Entwicklungen aus. Existierende Maßnahmenpläne müssen deshalb regelmäßig hinsichtlich ihrer Effizienz und Effektivität geprüft und ggf. angepasst werden.

Veränderungen lassen sich nur mit breiter Akzeptanz der Bürger*innen wirksam realisieren. Die wichtigsten Elemente von Umwelt- und Klimaschutzkonzepten müssen daher im Dialog mit Einwohner*innen, Bürger*innen und lokalen Naturschutzorganisationen entwickelt werden.

Bei allen relevanten Eingriffen in Natur- und Umwelt fordern wir unabhängig von rechtlichen Pflichtverfahren ein verbindliches Vorgehen, in dem sich die Stadtverwaltung vor der Umsetzung mit den lokalen Naturschutzorganisationen ins Benehmen setzt und sich ernsthaft um eine einvernehmliche Lösung bemüht. Dabei soll die Stadtverwaltung immer darlegen, inwieweit schonendere Eingriffe geprüft wurden.

Die von den GRÜNEN Königstein bereits initiierten digitalen Beteiligungsformate und Informationsmöglichkeiten sind daher vor dem Hintergrund weitgehender Veränderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität von besonderer Bedeutung und müssen weiter ausgebaut werden.

Klimaneutrales Königstein 2035

Als Klimakommune hat sich Königstein 2009 verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden. Bei der Absichtserklärung ist es auf Kosten künftiger Generationen bisher geblieben, bevor die GRÜNEN Königstein das Thema auf die politische Agenda gehoben haben. Wie die Bundesregierung hat auch die Königsteiner Stadtverwaltung beim Klimaschutz wertvolle Zeit verloren – auf Kosten künftiger Generationen.

Die wichtigste Erkenntnis der neuesten Klimaforschung ist, dass das Pariser Klimaziel, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, eine Grenze darstellt, die wir auf eigene Gefahr überschreiten und dabei alle zukünftigen Generationen gefährden. Ein weltweiter Temperaturanstieg von 1,5 Grad könnte nach aktuellen Beobachtungen bereits 2030 statt 2040 erreicht werden.

Wenn wir das für Mensch und Umwelt so wichtige 1,5 Grad-Ziel nach den verlorenen Jahren noch erreichen wollen, brauchen wir auch in Königstein einen ambitionierten Neustart beim Klimaschutz. Die GRÜNEN Königstein fordern daher die Klimaneutralität der Stadt Königstein bis 2035. Sämtliche Maßnahmen und Investitionen der Stadt sind auf dieses Ziel hin zu überprüfen.

Städtischer CO_{2e}-Fußabdruck und Klimaschutzkonzept

Um dieses äußerst ambitionierte Ziel erreichen zu können, brauchen wir Daten. Dazu fordern wir einen wissenschaftlich belastbaren CO_{2e}-Fußabdruck[1] der Stadt Königstein gemäß Greenhouse Gas Protocol. Damit werden die wesentlichen Emissionsquellen der Stadt Königstein – inklusive Energie- und Wärmeverbrauch – verlässlich identifiziert. Ebenfalls abzuschätzen sind die sozio-ökonomischen

[1] CO_{2e} ist eine Maßeinheit, die den Effekt aller Treibhausgase aufs Klima vergleichbar macht.

Auswirkungen des Klimawandels sowie von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Dadurch können Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen frühzeitig erkannt und Antworten entwickelt werden.

Diese Datenbasis ist Grundlage für den von uns geforderte Klimaschutz- und Energieplan, der die konkreten Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität mit klar definierten Meilensteinen und Kontrollmechanismen (Monitoring) bis zum Jahr 2035 beschreibt.

Die Aufgaben für Königstein sind groß, zum Beispiel:

- Sanierungsfahrpläne für kommunale Bestandsgebäude
- umfassendes Energienutzungs- und Wärmemanagement für öffentliche Gebäude, Schulen und Kitas
- smarte Lichtkonzepte
- die konsequente Ausweitung der Photovoltaik auf öffentlichen und privaten Gebäuden in Königstein
- klimaschutzorientierte Bauleitpläne und Beschaffungsrichtlinien
- das Umdenken der Hauseigentümer, sich das Ziel der klimaneutralen Kommune zu eigen zu machen.

Die interkommunale Zusammenarbeit und die Abstimmung mit Kreis und Land wollen wir beim Thema Klimaschutz stärken. Denkbar ist auch die Beteiligung an kommunalen Klimaschutz-Bündnissen. Vor allem aber sollen die umfangreichen Fördermittel von Bund und dem Land Hessen gezielt identifiziert und konsequent für ein zukunftsstarkes Königstein genutzt werden.

Neubewertung von Planstellen in der Stadtverwaltung

Für den Erfolg des Klimaschutzmanagements (KSM) spielen ausreichende Personalstellen eine zentrale Rolle. Sie haben die Aufgabe, die Umsetzung der Klimaschutz- und Energiekonzepte zu koordinieren und alle relevanten Akteure in der Stadt sowie der Verwaltung in den Klimaschutzprozess einzubeziehen.

Diese Herausforderungen sind nur mit mindestens einer vollen Planstelle für das Klimamanagement in der Stadtverwaltung zu bewältigen. Grundsätzlich fordern wir die fachliche Neubewertung der klimabezogenen personellen und finanziellen Ressourcen in der Stadtverwaltung im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes verbindlich vorzunehmen und zu veröffentlichen.

Bürger*innenberatung

Viele Bürger*innen wollen Klimaschutzmaßnahmen aktiv umsetzen. Oft fehlen ihnen aber unabhängige Informationen und Beispiele für klimaschützende Maßnahmen vor Ort. Wir erwarten von der Stadtverwaltung die aktivere und gezieltere Unterstützung und Information der Bürger*innen. Dabei sind auf der Grundlage der Ergebnisse des CO_{2e}-Fußabdruckes Maßnahmen mit hohen Wirkungsgraden zu priorisieren, etwa im Bereich des Wärmemanagements.

Informationsangebote der Stadt, beste Praktiken und die Angebote der örtlichen Verbraucherzentrale müssen gestärkt und wirksamer kommuniziert werden. Hauseigentümer sollen bei der Erstellung von Sanierungsfahrplänen stärker unterstützt und Bürger*innen bezüglich Fördermöglichkeiten besser informiert werden.

Optimierung der Gebäude für den Klimaschutz

Neu- und Umbauten von Gebäuden im privaten wie im öffentlichen Raum bieten erhebliches Potenzial für den Umwelt- und Klimaschutz. Dabei sollte die Notwendigkeit zur Energieeinsparung und -effizienz sowie die konsequente Nutzung erneuerbarer Energien bei der Deckung des Gebäudeenergiebedarfs adressiert werden. Bedacht werden sollte darüber hinaus die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Kontext zunehmender sommerlicher Überhitzung.

Wir Königsteiner GRÜNEN fordern die Prüfung eingesetzter Materialien auf deren Nachhaltigkeit, den Umstieg auf erneuerbare Energien, den verpflichtenden Einsatz von Photovoltaik und nachhaltigere Planungen der Bauprozesse, wie zum Beispiel neue Wege beim Umgang mit dem Erdaushub während der Bauphase. Bebauungspläne sollten diese Forderungen widerspiegeln.

Alles in allem müssen Umwelt- und Klimaschutz stärkere Kriterien bei der Planung und Umsetzung kommunaler Projekte werden. Auch hier sehen wir die Stadt Königstein als Modell und als Ansprechpartner für die Bürger*innen gleichermaßen – wir fordern einen barrierefreien Zugang zu Informationen für alle durch Broschüren, aufsuchende unabhängige Beratung, Onlineangebote und die Vernetzung der Königsteiner*innen.

Wir wollen alle Königsteiner*innen auf dem Weg zu ihrer ganz persönlichen Klimaneutralität begleiten. Jeder Königsteiner sollte die Gelegenheit erhalten, seinen ökologischen Fußabdruck zu ermitteln und entsprechende Empfehlungen bekommen, wie dieser verbessert werden kann. Hierbei fänden wir es wünschenswert, Austausch und Begegnungen mit Dienstleistern stärker zu ermöglichen Dies würde nicht nur den Bürger*innen Prozesse erleichtern, sondern gleichzeitig auch nachhaltig arbeitende regionale Gewerbetreibende stärken.

Handwerkerfreundliches Königstein

Ein Blick auf Zukunftsszenarien zeigt, dass viele Klimaschutzmaßnahmen nur mit handwerklicher Fachkraft umzusetzen sind. Hier kann es zu kritischen Engpässen kommen. Die GRÜNEN regen daher an, Königstein stärker als handwerkerfreundliche Kommune zu positionieren. Ausreichend Gewerbeflächen, unbürokratische Hilfen durch eine handwerkerfreundliche Verwaltung sowie pragmatische Regelungen beim Thema Durchfahrtserlaubnis und Parkmöglichkeiten schlagen die GRÜNEN vor.

Im Dialog mit lokalen und regionalen Handwerkern sollen Möglichkeiten geprüft werden, wie Königstein bei künftigen Umbauprozessen bestmöglich zu positionieren sei und die lokale Wertschöpfung optimiert werden könne. Nicht zuletzt sollten diese regelmäßigen Gesprächsrunden auch dafür genutzt werden, relevante Klimathemen (Fördermöglichkeiten, eigene Photovoltaik-Anlagen, Erneuerbare Energien) in der Handwerkerschaft stärker zu kommunizieren.

Erhalten natürlicher Lebensräume

Vor allem die Umwandlung natürlicher Ökosysteme in Nutzflächen bedroht die biologische Vielfalt. Erschwerend kommt nun der Klimawandel hinzu. Die ohnehin geschwächten Ökosysteme können sich den neuen Lebensbedingungen nur schwer anpassen. 73 Arten sind in Hessen aufgrund der Klimakrise bereits jetzt vom Aussterben bedroht und weitere 70 stark gefährdet.

Die GRÜNEN Königstein wollen natürliche Lebensräume – also komplexe und vielfältige Ökosysteme – erhalten bzw. entwickeln. So kann gemeinsam mit den Bürger*innen in Königstein Artenvielfalt im privaten und öffentlichen Raum gefördert werden, die insbesondere den Insekten zugutekommt.

Biotopvernetzung in Königstein

Damit Tiere in einem sich verändernden Lebensraum wandern, ausweichen und somit überleben können, setzen wir uns für die Vernetzung von Biotopen ein. Dies gelingt, wenn im Dialog zwischen der Stadt und den Königsteiner*innen vorhandene Netze und Korridore identifiziert, Insellagen verbunden und Anstrengungen unternommen werden, neue Biotope zu integrieren. Dabei ist die Zusammenarbeit von Stadt und Bürger*innen entscheidend.

Die Stadt kann ökologische und vielseitige Modellgärten gestalten, sich in Form einer vielseitigen städtischen Gestaltung der Landschafts- und Waldgebiete einbringen und verschiedene Initiativen, wie zum Beispiel „Bienenfreundliches Hessen“ oder Insekten- und Vogelzählungen aktiv unterstützen. So kann auch eine Kultur des Austauschs entstehen, die Königsteiner*innen unterstützt, Ökosysteme im privaten Raum zu schaffen, zu vernetzen oder zu stärken. Hierbei sehen wir Informationen über standortgerechte Vegetation, einen „Tag der offenen Gärten“ oder das Angebot einer aufsuchenden Beratung zum Thema bewusste Bewässerung als Einstieg an.

Abfall: Von Giftstoffen bis Kompost

Gebiete können nur dann Lebensräume sein, wenn sie frei von Problem- und Giftstoffen sind. Boden-, Wasser- und Luftqualität sind jedoch vielseitig durch Abfälle und Giftstoffe gefährdet.

Pestizidfreie Kommune

Über die Hälfte der Wildbienen sind in Deutschland bestandsgefährdet. Eine der Hauptursachen sind Pestizide. Sie verursachen zudem externe Kosten für unsere Kommune und für die Gesellschaft, denn sie belasten unser Gesundheitssystem, die Wasserwirtschaft und verringern die Bestäubungsleistungen der Insekten.

Wir möchten daher Königstein pestizidfrei machen und fordern die Stadtverwaltung auf, gemeinsam mit den lokalen Naturschutzverbänden eine Strategie für ein pestizidfreies Königstein zu entwickeln. Dabei ist schnellstmöglich auf das Verbot von Einzelwirkstoffen (insbesondere Glyphosat, Neonikotinoide) und allen chemisch-synthetischen Pestiziden hinzuwirken. Ausnahmen sind – wenn unabdingbar - im Benehmen mit den lokalen Naturschutzverbänden festzulegen.

Höchste Priorität: Abfallvermeidung

Das Abfallaufkommen aus privaten Haushalten, Verwaltung und Gewerbe-Betrieben muss auch in Königstein kontinuierlich gesenkt werden. Höchste Priorität hat dabei die Abfallvermeidung. Abfälle, die nicht entstehen, erzeugen auch keine Umweltbelastungen, die sonst bei Ihrer Sammlung und Sortierung sowie der weiteren Verwertung oder Deponierung verursacht würden. Diese im Gesetz bereits festgelegte Priorisierung muss daher stärker in die Praxis der Stadtverwaltung, Haushalte und Gewerbebetriebe umgesetzt werden.

Müll- und Giftstoff-Fibel

Wir wollen alle diejenigen unterstützen, die ihre Abfallpraxis kritisch hinterfragen und die überlegen, wie sie im Kleinen oder Großen tätig werden können. Wir wollen hierbei Angebote, welche die Königsteiner*innen auf diesem Weg begleiten und übersichtlich über wiederverwendbare Alternativen

informieren. Dazu fordern wir die Erstellung einer (ggf. digitalen) „Müll- und Giftstoff-Fibel“, die neben Mülltrennung und Recycling vor allem Möglichkeiten der Vermeidung beschreibt.

Kostenloser Fertigkompost aus Königsteiner Biotonnen

Der Königsteiner Bio-Abfall landet in den Biogasanlagen der RMD Rhein-Main Deponie GmbH. Den daraus entstehenden Kompost erhalten Bürger*innen umsonst als lose Ware zur Selbstverladung auf den Wertstoffhöfen in Flörsheim-Wicker (in der Stilllegungsphase) und Neu-Anspach.

Die GRÜNEN Königstein fordern die Stadtverwaltung auf, diesen Kompost den Bürger*innen direkt in Königstein zur Verfügung zu stellen. Hierzu soll eine Lösung zwischen der Stadt Königstein und der RMD Rhein-Main Deponie GmbH gefunden werden.

Bürgerschaftliches Engagement und Aufklärung

Wir Königsteiner GRÜNEN begrüßen ausdrücklich alle Überlegungen und Ideen, wie unser Stadtbild und auch die Wälder unserer Umgebung sauberer werden können. Aus unserem Grundverständnis heraus unterstützen wir alle sinnvollen Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Müllsammelns im öffentlichen Raum. Im Abschnitt „Digital vorangehen“ schlagen wir eine KönigsteinApp mit digitalem Mängelreport vor. So könnten illegaler Abfall oder überlaufende Mülleimer noch schneller identifiziert und beseitigt werden.

Nachhaltiger Tourismus

In unseren Augen verpflichtet sich Königstein als Luftkurort ganz besonders emissionsfreien Energien und Fortbewegungsmitteln. Wir engagieren uns für die ökologischere Ausrichtung des Tourismus – von dem nicht nur unsere Gäste, sondern auch die Königsteiner*innen selbst profitieren.

Die GRÜNEN Königstein sind davon überzeugt, dass die stärkere Ausrichtung und Positionierung Königsteins als nachhaltige touristische Destination die Stadt und das Gewerbe maßgeblich stärken können.

Das Stadtmarketing der Stadt Königstein soll deshalb Konzepte und Angebote entwickeln, die dazu einladen, die Natur ganzheitlich zu entdecken. So bieten sich kombinierte Themenwege mit generationsübergreifenden Erkundungsmöglichkeiten an, wie:

- Aspekte der Geschichte Königsteins
- Umwelt- und Klimaschutz vor Ort
- Entdecken der belebten und unbelebten Natur
- Stärkung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens der Gäste und Anwohner*innen.

Forderungen zum Schutz von Klima und Umwelt

Klimaneutrale Kommune 2035

Wir fordern den ambitionierten Neustart beim Klimaschutz und konkrete Maßnahmen und Planungen für ein klimaneutrales Königstein bis 2035.

Verbindliches Umwelt- und Klimaschutzkonzept

Königstein braucht neben dem spezifischen Klimaschutz- und Energiekonzept ein zukunftsorientiertes und langfristig vorausschauendes Umwelt- und Abfallkonzept, das den Status-quo und die zentralen Zukunftsherausforderungen analysiert und die darauf aufbauenden Maßnahmen zielgerichtet miteinander verbindet.

Biotopvernetzung zum Schutz der Wildbienen und der Förderung der Artendiversität

Damit Tiere in einem sich verändernden Lebensraum wandern, ausweichen und somit überleben können, setzen wir uns für die Vernetzung von Biotopen ein. Dazu soll die Stadtverwaltung die verstärkte Zusammenarbeit mit den Königsteiner*innen und mit lokalen Naturschutzverbänden initiieren.

Pestizidfreies Königstein

Wir möchten Pestizide aus Königstein verbannen und fordern die Stadtverwaltung auf, gemeinsam mit den lokalen Naturschutzverbänden eine Strategie für ein pestizidfreies Königstein zu entwickeln. Einzelwirkstoffen wie z. B. Glyphosat oder Neonikotinoide sind schnellstmöglich zu verbieten.

Positionierung als nachhaltige touristische Destination

Wir wünschen uns die Positionierung und aktive Vermarktung von Königstein als dezidiert nachhaltige touristische Destination. Hierzu soll das Stadtmarketing entsprechende Konzepte und Angebote entwickeln.

Kapitel 4
Nachhaltige Mobilität

Die Energiewende sowie der Erhalt unserer Umwelt und lebenswerter Räume werden auch in Königstein nur mit einer Verkehrswende gelingen. Nachhaltige Mobilität ist die Schlüsselfunktion für soziale Teilhabe, denn jede*r sollte Zugriff auf das für sie oder ihn beste Verkehrsmittel haben. Deshalb wollen wir GRÜNE eine echte Verkehrswende in unserer Stadt und Umgebung gestalten.

Dabei setzen wir auf die drei V:

- Verkehr vermeiden
- Verkehr verlagern
- Verkehr verbessern

Die GRÜNEN wollen Rahmenbedingungen schaffen, um durch intelligente Mobilitätskonzepte die Lebensqualität der Menschen zu steigern. GRÜNE Verkehrspolitik ist Wohlfühlpolitik. Wir wollen Abgase und Verkehrslärm verringern und setzen auf klimafreundliche Fortbewegung Wir wollen die unterschiedlichen Stärken der verschiedenen Verkehrsarten zielgerichtet unterstützen, vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzen und für die Zukunft schonen.

Wir GRÜNE wollen einen attraktiven Bahnhofsvorplatz als Verknüpfungspunkt der verschiedenen Verkehrsmittel. Die Umgestaltung und bessere Nutzung dieses Areals für alle Verkehrsteilnehmer*innen muss in Angriff genommen werden, auch um die Stadtmitte von einigen Buslinien zu entlasten. Zu einem nachhaltigen Verkehrskonzept gehört auch die Optimierung der Steuerungssoftware aller Signalanlagen im Stadtgebiet, um den Verkehrsfluss an das unterschiedliche Verkehrsaufkommen im Tagesverlauf anzupassen. Diese Ampelsteuerung könnte besonders verspätete Busse bevorzugen, da diese ihre Verspätungen an den Steuerungsrechner senden. Auch Rettungsfahrzeuge können die so ausgerüsteten Ampeln beeinflussen und müssen zukünftig nicht bei Roten Ampeln Kreuzungen queren.

Wir fordern die Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt durch Schaffung von Parkplätzen in Randbereichen und Umsteigemöglichkeiten in den öffentlichen Nahverkehr. Zudem ist die Vermeidung des Parkplatzsuchverkehrs durch die Einführung des digitalen Parkleitsystems, das den Autofahrern die Belegung der Parkplätze anzeigt, eine sinnvolle Ergänzung zu den bisher nur spärlich vorhandenen Beschilderungen.

Mehr Raum für Fahrrad- und Fußgängerverkehr

Wir GRÜNEN wünschen uns die Attraktivitätssteigerung des Fahrradverkehrs für alle Altersklassen in der Kernstadt, von und zu den Ortsteilen, den Schulen und den benachbarten Kommunen wie Bad Soden, Kronberg, Glashütten und Kelkheim. Daher fordern wir mit Nachdruck die überfällige Erstellung des geforderten Radwegekonzeptes und dessen zügige Umsetzung.

Da immer mehr Bürger*innen und auch die in Königstein stark vertretene Zielgruppe der Schüler*innen zur täglichen Fortbewegung inzwischen E-Bikes nutzen, sollte die Installation von Ladestationen für

E-Bikes in der Kernstadt und den Ortsteilen zügig umgesetzt werden, um Anreize zu schaffen, das E-Bike als Alternative zum Auto zu nutzen.

Die Erstellung bzw. Aktualisierung von Schulwegeplänen für alle Schulen in der Kernstadt und den Ortsteilen sollte im Fahrradverkehrskonzept eine wichtige Rolle einnehmen, denn für uns GRÜNE ist die Vermeidung von Anfahrten der Schulen durch sogenannte „Elterntaxis“ und somit die Stärkung der teils sehr umweltbewussten Kinder und Jugendlichen auf ihrem Schulweg ein zentrales Anliegen.

Im Rahmen der jährlichen Umfrage des ADFC wurde wieder einmal deutlich, dass es zur Einrichtung barrierefreier, sicherer und klar markierter Fußwegeverbindungen und Fahrradwege in der Kernstadt sowie von und zu den Ortsteilen noch ein weiter Weg ist und viele Königsteiner*innen hier die Notwendigkeit zur Nachbesserung vonseiten der Stadt sehen. Den Fußgänger- und Fahrradfahrer*innen sollte als Verkehrsteilnehmern im Verhältnis zu Autos Vorrang eingeräumt werden, indem zum Beispiel Falschparker auf den Wegen strenger mit Bußgeldern versehen werden.

Eine ergänzende Informations-Kampagne gegen Falsch-/Ungünstig-Parker halten wir GRÜNE für eine geeignete Maßnahme, um zukünftig die Freihaltung der Wege zu erhöhen und um Verständnis zu werben, dass der Verzicht auf das Auto und seine Unterordnung gegenüber Fußgängern und Fahrradfahrern in vielerlei Hinsicht eine gute Sache ist.

Unser Ziel ist es, dass durch starke grüne Beteiligung im Stadtparlament alle genannten Maßnahmen in der nächsten Wahlperiode bis 2026 umgesetzt werden, denn nachhaltiger Verkehr ist ein wichtiger Schritt hin zu Klimaneutralität bis 2035, wie wir auch im vorangegangenen Kapitel „Umwelt und Klima“ ausgeführt haben. Mit den wichtigsten Optimierungsmaßnahmen kann bereits direkt nach der Kommunalwahl begonnen werden.

Attraktive Alternativen zum eigenen PKW: ganzheitliches Mobilitätskonzept zur Verringerung des Individualverkehrs

Wir GRÜNE erkennen an, dass viele Königsteiner*innen aufs Autofahren nicht verzichten wollen und werden. Wir wollen das Auto als Verkehrsmittel nicht verbieten oder verbannen, aber wir wollen Radfahrer vor parkenden Autos bevorzugen und weitere Voraussetzungen schaffen, damit die Königsteiner*innen attraktive Alternativen zur Nutzung des PKWs sehen und nutzen. Dafür fordern wir ein ganzheitliches Mobilitätskonzept. Wir GRÜNE treten dafür ein, dass ein Umdenken stattfinden und gefördert werden sollte und das benötigte Auto nicht zwingend das eigene sein muss.

Wir fordern daher zeitnah Mitfahrer-Bänke, insbesondere in den Stadtteilen in Richtung Innenstadt, da diese Wege häufig mit dem gleichen Ziel befahren werden. Gepflegte und von der Stadt durch Infotafeln beworbene Mitfahrer-Bänke sind eine unkomplizierte und nachbarschaftliche Lösung, um den Bürger*innen jedes Alters den Verzicht auf das eigene Auto leichter zu machen.

Das stadteigene Carsharing-System wird bereits angenommen, hätte aber größeres Potenzial und könnte sinnvoll weiter ausgebaut werden. Wir sehen auch in den Nutzfahrzeugen der Stadt, wie dem Jugend-Bus und elektrischen Kleintransportern des Betriebshofes ein attraktives Angebot für die Königsteiner Bürger*innen im Fall von Fahrgemeinschaften oder größeren Transporten. Auch die städtische Förderung privater Carsharing-Angebote ist als Anreiz möglich.

In jedem Fall sollten spezielle Parkplätze für privates und kommunales Carsharing geschaffen und hinreichend markiert werden, die Anreize schaffen, diese Angebote der Stadt mehr zu nutzen. Zudem

müssen spezielle Parkplätze für Anwohner ausgewiesen und an stark frequentierten Straßen in der Innenstadt markiert werden.

Zusätzliche Schnellladesäulen für die teils städtischen E-Fahrzeuge am Kapuzinerplatz und die Taxi-Stellplätze in der Innenstadt müssen zügig eingerichtet werden, fordern die GRÜNEN, um realistische Möglichkeiten zum Umschwenken auf E-Mobilität zu schaffen. Unterstützt werden kann diese Maßnahme durch Satzungen der Stadt, für die sich die GRÜNEN im Parlament verwenden werden.

Schul- und Kitawege sollen sicherer werden – und zwar ohne Auto!

Für uns GRÜNE sind die Hol- und Bringdienste zu den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen unserer Königsteiner Kinder ein wichtiger Punkt, an dem wir bei der nachhaltigen Verkehrsplanung ansetzen sollten, denn diese Fahrten machen einen Großteil des innerstädtischen Verkehrs zu den Rushhour-Zeiten aus.

Die Schulwegepläne müssen dringend überarbeitet oder teils neu erstellt werden; daraus sollten ÖPNV, Fuß- und Fahrradverkehr gestärkt hervorgehen. Ergänzend wollen wir die Kampagne "zu Fuß zur Schule" wieder aufgreifen und erweitern und in Abstimmung mit den Schulen, Kitas sowie den Vereinen und anderen Einrichtungen an Lösungen arbeiten, damit sich Kinder und Jugendliche sicher und selbstständig durch die Innenstadt bewegen können, zum Beispiel in Kleingruppen oder mit Hilfe von Schülerlotsten. Insbesondere am und um den großen Kreisel sehen wir großen Bedarf zur Nachbesserung der Fuß- und Fahrradwege.

Indem wir den Kindern aufzeigen und vorleben, wie und wann auf das Auto verzichtet werden kann, prägen wir deren Haltung für die Zukunft und stärken das Bewusstsein für ganzheitlichen Klimaschutz. Oft sind uns Kinder und Jugendliche aber auch voraus in ihrem Bewusstsein. (siehe https://www.zeit.de/mobilitaet/2020-12/verkehrswende-schule-elterntaxis-stolberg-auto-klima-emission). Dies sollten wir anerkennen und die Jugendlichen in die Planungen rund um ihre am häufigsten genutzten Wege mit einbeziehen. Hinsichtlich der Beteiligung der Jugendlichen an der weiteren Stadtplanung haben wir im Kapitel Moderne Demokratie weitere Vorschläge erarbeitet. Gerade bei der Mobilität und Verkehrserziehung, die bereits im Kindergartenalter beginnt, besteht hier großes Potenzial. Barrierefreie, sichere Fuß- und Fahrradwegeverbindungen in der Kernstadt und von und zu den Ortsteilen ist ein zentrales Anliegen der GRÜNEN im Hinblick auf individuelle Sicherheit und nachhaltige Mobilität.

Förderung von E-Bikes und Fahrrädern in Königstein

Wir GRÜNE sind uns sicher, dass das Verkehrsmittel „E-Bike“ auch im Taunus in den kommenden Jahren deutlich stärker zum Einsatz kommen wird und sehen das E-Bike als wichtige Alternative zum eigenen PKW. Um dieses für Königsteiner Bürger*innen wichtige Verkehrs- und Transportmittel in der Innenstadt sichtbarer und besser nutzbar zu machen, sehen wir GRÜNE nicht nur landesweite, sondern auch eigene städtische Maßnahmen und Kampagnen zur Verbreitung von E-Bikes als hilfreich und wichtig an. Fördermaßnahmen des Landes Hessen zu Leasing oder Kauf von E-Bikes sollten stärker publiziert und auf kommunaler Ebene ins Leben gerufen werden.

Nicht zu vernachlässigen, besonders im Hinblick auf die Sichtbarkeit der städtischen Bemühungen zu nachhaltigem Verkehr, ist die Installation von mehr Fahrradständern und auch Ladestationen für die E-Akkus im öffentlichen Raum als kostengünstige, aber effektive Maßnahme zur Steigerung des

Fahrradverkehrs als Alternative zum Auto. Die Installation von gut erreichbaren „Fahrradtankstellen"/Reparaturstationen in der Kernstadt und den Ortsteilen, z.B. in einem Reparaturcafé oder integriert in den offenen Bürger*innentreff (siehe Kapitel „Gemeinsam leben"), sollte zeitnah umgesetzt werden.

Zusätzlich zum Angebot des Carsharings sollte der Stellenwert von Fahrrädern hervorgehoben werden, indem der städtische E-Bike-Verleih (auch für Lastenräder) erweitert wird. Der Bestand zum Verleih von der Kur- und Stadtinformation wurde bereits 2020 temporär während der sehr erfolgreichen Stadtradeln-Teilnahme auf vier Räder aufgestockt – wir Grünen fordern eine noch größere Flotte an Leih-Rädern, damit das Angebot auch wirklich genutzt wird.

Die Teilnahme an Aktionen wie dem Stadtradeln sollte aufrechterhalten und für die folgenden Jahre noch stärker ausgebaut und breiter kommuniziert werden. Auch die Beteiligung am ADFC-Fahrradklimatest ist wünschenswert und sollte vonseiten der Stadt stärker als bisher kommuniziert werden.

Mit all diesen Maßnahmen kann sicherlich die Steigerung des Modal-Split-Anteils von Fahrrädern erreicht werden.

Stärkung des ÖPNV

Da der Durchgangsverkehr in Königstein weiter genauso kontinuierlich ansteigen wird wie die Einwohnerzahl in der Kernstadt und den Ortsteilen, ist es erforderlich, attraktive Alternativen zum motorisierten Individualverkehr anzubieten. Ganz vorne steht dabei der Ausbau des Öffentlichen Personen-Nah-Verkehrs (ÖPNV).

So wollen wir erreichen, dass zukünftig nur noch umweltfreundliche und abgasfreie Busse in der Stadt eingesetzt werden und Kriterien dafür stadtübergreifend aufgestellt werden. Dies ist erforderlich, weil das Busnetz in Königstein aufgrund mehrerer Anbieter sehr komplex ist und selten in der alleinigen Verantwortung der Stadt liegt. Eine unsere Kernforderungen für die nächste Wahlperiode ist daher die Implementierung eines unabhängigen Fahrgastrates, der die Fahrgastinteressen gegenüber Stadt, Verkehrsverbänden und Verkehrsunternehmen vertritt und sich mit weiteren Fahrgastbeiräten im Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis vernetzt.

Wir wollen auf städtischer Ebene die Stärkung des ÖPNV durch die Senkung der Ticketpreise erreichen – Zuschüsse wie das Stadtteilticket für 1 € oder „Freie Fahrt für Kurkarteninhaber" in der Tarifzone 5152 sollen Anreize zur Nutzung der bestehenden Bus- und Zugverbindungen schaffen.

Um die Nutzung durch Königsteiner Bürger*innen im Pendelverkehr zu steigern, sollte das RMV-Jobticket stärker bei Bürger*innen und Gewerbebetrieben kommuniziert und ggf. städtisch gefördert werden. Die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen zwischen den Ortsteilen und der Kernstadt soll in den Abendstunden und am Wochenende durch zusätzliche Anrufsammeltaxen mindestens im Stundentakt erreicht und durch Buchungen auf-Abruf ergänzt werden.

Zur besseren Anbindung der Ortsteile sollten auch die Nachbarkommunen in die Betrachtung mit einbezogen werden. Insgesamt ist es wünschenswert, die vorhandenen Verkehrsmittel und Verkehrsangebote preislich attraktiv weiter zu verknüpfen, um ein günstiges Klima für verkehrsträger-übergreifende Mobilitätsprodukte zu schaffen. Dazu gehört u.a. die Bereitstellung von zusätzlichen Parkplätzen für Pendler aus den umliegenden Orten sowie die Installation von

Fahrradabstellplätzen mit Möglichkeit zur Ladung von E-Bikes an den Bahnhöfen Königstein und Schneidhain

Dies würde zunehmend die sogenannte „intermodale Verkehrsmittelwahl“ ermöglichen, also eine intelligente Streckenplanung für jeden Einzelnen, die eine sinnvolle Kombination von eigenem Fahrrad, Regional-Bahn und Miet-Fahrrad am Zielbahnhof vorsieht. Dafür bietet insbesondere der RMV bereits heute eine gute Möglichkeit in seinem Online-Portal an – dies sollte in Kooperation mit anderen Anbietern explizit beworben und gefördert werden und könnte in das digitale Angebot der Stadt wie z.B. auch die bereits in Kapitel 5 vorgestellte „KönigsteinApp“, integriert werden.

Weitere Vorhaben der Königsteiner GRÜNEN zur Stärkung des ÖPNV:

- Neue, komfortable, beleuchtete Wartehäuschen mit Infokästen und mehr Sitzgelegenheiten
- Die Förderung des WLAN-Ausbaus in Bussen und von WLAN-Hotspots an stärker frequentierten Haltestellen; (siehe Kapitel Digital vorangehen)
- Das Anbringen weiterer Fahrgastinfosysteme mit Echtzeitdaten der Busse an den Haltestellen
- Die Einrichtung einer neuen Expressbuslinie Glashütten <—> Königstein <—> Frankfurt zur Entlastung der K-Bahn und die Steigerung der ÖPNV-Nutzung durch eine deutliche Verkürzung der Reisezeit.

Um die Akzeptanz der K-Bahn von Königstein nach Frankfurt Hbf zu erhöhen, fordern wir GRÜNE folgende Maßnahmen: Taktverdichtung zwischen Frankfurt Hbf und Kelkheim auf 15 Minuten Takt - mindestens in den Spitzenstunden, eine mittelfristige Verlängerung der Bahnsteige zur Erhöhung der Kapazität und den teilweisen Ausbau als 2-gleisige Strecke bis Königstein, um die Taktverdichtung überhaupt zu ermöglichen.

Die von der Deutschen Bahn und dem RMV geplante Verkürzung der K-Bahn auf den Streckenabschnitt Königstein <—> Ff-Höchst darf nicht umgesetzt werden! Diese kundenunfreundliche Maßnahme erfordert für die Reisenden von und nach dem Hauptbahnhof Frankfurt einen Umstieg in Frankfurt Höchst von bzw. in die S-Bahn, der mit einem Gleiswechsel verbunden ist. Damit wird für alle Reisenden die Reisezeit erhöht und die Fahrt insgesamt wesentlich unkomfortabler. Speziell für behinderte Reisende (Rollator, Rollstuhl) aber auch für Menschen mit viel Gepäck oder Kinderwagen ist ein zusätzlicher Umstieg nicht zumutbar und konterkariert die Bestrebungen, mehr Menschen für den ÖPNV zu gewinnen.

Wir GRÜNEN sind überzeugt, dass ein attraktiver, für alle erschwinglicher und verlässlicher Nahverkehr zukünftig das Rückgrat einer sozial-ökologischen Mobilität bilden muss. Insgesamt soll es in den nächsten Jahren deutlich weniger Autos und weniger unnötigen Verkehr geben, bei dieser Entwicklung wollen wir GRÜNE aktiv mitwirken und unsere Ideen einbringen. Die Autozentrierung von Verkehrspolitik, Stadtplanung und Gesellschaft muss, auch um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen, der Vergangenheit angehören.

Forderungen Nachhaltige Mobilität

Wir wollen mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer!

Der Raum in Königstein wird Stück für Stück neu aufgeteilt. Wir fordern eine sichere und barrierefreie Infrastruktur mit mehr Platz für Fußgänger*innen, Radfahrende und Menschen mit Behinderungen. Die identifizierten Maßnahmen des Fahrradwegekonzepts müssen rasch umgesetzt werden. Auch die Anbindung an das überregionale Fahrradwegenetz gehört dazu.

Attraktive Alternativen zum eigenen PKW

Das Auto soll so weit wie möglich von flexiblen, nachfragegesteuerten ÖPNV-Modellen abgelöst werden. On-Demand-Angebote sowie Mitfahrer-Bänke und die Förderung von Sharing-Angeboten sollen auch in Königstein die Lücke zwischen Taxi und Bus schließen und das eigene Auto weitgehend entbehrlich machen.

Schul- und Kitawege sollen sicherer werden - und zwar ohne Auto!

Unsere Vision ist es, durch die konsequente Förderung von Fuß- und Radverkehr und des ÖPNV eine uneingeschränkte und sichere Mobilität auch für die schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen zu garantieren. Gleichzeitig leisten wir dadurch einen Beitrag zum Klima- und Gesundheitsschutz sowie zur Verbesserung der Lebensqualität aller Königsteiner*innen.

Mehr Fahrräder und E-Bikes für Königstein!

Die Benutzung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel soll noch selbstverständlicher werden. Wir GRÜNEN meinen hierzu: Die Nutzung des Fahrrads muss für alle Bevölkerungsgruppen – auch die schwächsten – sicher, leicht und zügig möglich sein.

Die Infrastruktur muss so geplant und gestaltet werden, dass sie für die sichere und gemeinsame Nutzung von Fahrrädern, Lastenrädern, Fahrrädern mit Anhängern und Elektrofahrrädern geeignet ist. Dazu gehört auch die Installation von Ladestationen.

Starker ÖPNV für Königstein!

Eine unserer Kernforderungen für die nächste Wahlperiode ist die Implementierung eines Fahrgastrates, der die Fahrgastinteressen gegenüber Stadt, Verkehrsverbänden und Verkehrsunternehmen vertritt.

Der attraktive, für alle erschwingliche und verlässliche Nahverkehr soll zukünftig das Rückgrat einer sozial-ökologischen Mobilität bilden - die Autozentrierung von Verkehrspolitik, Stadtplanung und Gesellschaft muss der Vergangenheit angehören.

Kapitel 5
Digital vorangehen

Beim Netzausbau in Hessen geht es unter der schwarz-grünen Landesregierung kontinuierlich voran. Bis 2025 sollen flächendeckend Gigabitanschlüsse bereitgestellt werden. Schulen, Krankenhäuser und Gewerbegebiete sollen bis 2022 weitgehend Anschluss an das Glasfasernetz erhalten. Im Hochtaunuskreis sollen bis Ende 2021 alle betroffenen Haushalte mit einer Bandbreite von bis zu 1 Gigabit/s zukunftssicher ausbaut sein. Aber Digitalisierung ist viel mehr: Viele Handlungsabläufe können durch eine zielgerichtete Digitalisierung und Automatisierung zur Steigerung der Lebensqualität beitragen und stellen einen erheblichen Zeitgewinn dar.

Vor diesem Hintergrund wollen die GRÜNEN in Königstein die digitalen Chancen für unsere Stadt nutzen: Sie wollen Königstein zukunftsstark machen, aber auch dafür Sorge tragen, dass digitale Risiken für unser Zusammenleben früh erkannt und vermieden werden.

Bei allen Entwicklungen möchten wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen und niemanden zurücklassen. Keiner soll einen Nachteil haben, nur weil er den digitalen Möglichkeiten skeptisch gegenübersteht oder sie ablehnt. Vor allem aber wollen wir in Königstein auch diejenigen nicht aus den Augen verlieren, die aus ihrer sozialen Situation heraus nur erschwerte Möglichkeiten haben, die digitalen Chancen zu ergreifen. Die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, dass Kinder aus sozial benachteiligten oder sogenannten bildungsfernen Familien besondere Unterstützung bezüglich der digitalen Infrastruktur (z. B. Computer, WLAN, Rückzugsorte) und der Bildungsunterstützung (z. B. Einführung in digitale Medien, digitale Medienkompetenzen) benötigen.

Die Digitalisierung aller kommunalen Bereiche ist ein Querschnittsthema, das nicht so einfach einem bestimmten Verwaltungsbereich oder gar Ausschuss zuzuordnen ist. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen wird eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein

Diese Herausforderung meistern wir nur, wenn wir die digitale Zukunft von Königstein aktiv und mutig gestalten und im Dialog mit allen Bürger*innen für die besten Lösungen werben.

Königsteiner Digital Strategie 2025 inkl. App und Digitalisierung des Rathauses

Die GRÜNEN Königstein fordern daher die partizipative Entwicklung einer „Königsteiner Digitalstrategie 2025“. Sie soll parallel zu den gesetzlichen Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und bis spätestens Ende 2022 entwickelt werden und den Zeitraum bis 2025 abdecken. Damit wollen wir Königstein und die Königsteiner*innen bestmöglich und umfassend auf die digitale Zukunft vorbereiten.

Die Königsteiner Digitalstrategie 2025 ist für uns mehr als die Möglichkeit, Behörden-Anträge digital im Rathaus abwickeln zu können. Wir möchten darüber hinaus

- einen Bürger*innendialog zur digitalen Zukunft der Stadt Königstein etablieren
- digitale Chancen für Bürger*innenbeteiligung und Dialog nutzen
- eine bürger*innennahe KönigsteinApp entwickeln

- einen Raum (z. B. ein „Digitales Café“) schaffen, in der der digitale Wandel generationenübergreifend erlebt und ausprobiert werden kann
- Jugendlichen ein digitales JuZ zur Verfügung stellen.

KönigsteinApp

Die KönigsteinApp bildet das zentrale Element im Rahmen der Königsteiner Digitalstrategie 2025. Eine solche App soll Menschen in Königstein datenschutzkonform zusammenbringen und bildet einen wichtigen Zugang zum digitalen Rathaus. Sie informiert alle, die wissen wollen, was Königstein zu bieten hat: Bürger*innen, Kur- und Tagesgäste, Tourist*innen, Jugendliche oder Geschäftsleute.

Zur Ausgestaltung der KönigsteinApp haben wir viele konkrete Ideen, die wir sukzessive auf unserer Website unter gruene-koenigstein.de im Themenbereich „Digital vorangehen“ vorstellen werden.

Digitale Verwaltung

Bei rund 600 Verwaltungsleistungen sind die Kommunen Ansprechpartner für die Anliegen der Bürger*innen und Unternehmen. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet die Stadt Königstein, sämtliche Anträge und Leistungen bis zum Ende des Jahres 2022 auch online anzubieten. Das Programm „OZG Kommunal“ der schwarz-grünen Landesregierung unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung gezielt mit kostenlosen Beratungsleistungen und einem Maßnahmenpaket in Höhe von ca. 17 Millionen Euro. Rund 37 Millionen Euro investiert das Land Hessen insgesamt in den Digitalisierungserfolg der Kommunen und Landkreise.

Der digitale Wandel und die digitale Weiterentwicklung der Königsteiner Stadtverwaltung ist ein Großprojekt, das in besonderer Weise politisch und zivilgesellschaftlich begleitet werden muss.

Die GRÜNEN Königstein fordern daher:

- **die Informations- und Dialogwebsite „Digitales Königstein“**
  Sie soll transparente Projektinformationen und die Etablierung eines eigenständigen Dialogs zur digitalen Umstellung und Weiterentwicklung der Stadt Königstein während des Prozesses gewährleisten.
- **den Beirat gem. § 8c HGO zur digitalen Umstellung und Weiterentwicklung der Stadtverwaltung**
  Er soll die verschiedenen Interessengruppen der Stadt fair widerspiegeln und Zugang zu fachlicher Expertise haben. Ihm sind im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten gegenüber der OZG-Projektleitung der Stadtverwaltung gesonderte Frage- und Kontrollrechte einzuräumen.

Bürger*innen-Service stärken

An- und Abmeldung, Anliegen zu Mülltonnen oder andere Anliegen sind derzeit nur als PDF-Datei online verfügbar.

Mit dem Onlinezugangsgesetz müssen bis Ende 2020 alle Verwaltungsleistungen bis hin zur Bezahlmöglichkeit digital zugänglich gemacht werden. Von der Stadtverwaltung fordern wir – im Rahmen ihrer rechtlichen, technischen und gestalterischen Möglichkeiten im laufenden Prozess der Digitalisierung – alles zu tun, um Nutzer*innen in den Mittelpunkt der Lösungen zu stellen. Um dies zu gewährleisten, sollen Bürger*innen bei den für sie relevanten Planungen dieser Verfahren früh

angehört, einbezogen und beteiligt werden. Nutzungsfreundlichkeit und Datenschutz sollen gleichberechtigte Ziele sein. Wir wollen Auswahl bieten, wie digital oder analog sie ihre Anliegen bearbeiten möchten.

Zwischen komplett digitaler Kommunikation und persönlichem Termin vor Ort soll alles möglich bleiben. Die in Königstein gepflegte Bürger*innennähe und der direkte Kontakt zu den Mitarbeiter*innen der Stadt soll erhalten bleiben.

Digitalen Unternehmens-Service stärken

Die optimale digitale Infrastruktur sowie ein moderner und digitaler städtischer Unternehmens-Service, der die Bedarfe und Bedürfnisse der Gewerbetreibenden, Unternehmen, Selbstständigen und digitalen Start-ups kennt, sind wichtige Erfolgsfaktoren für ein zukunftsstarkes Königstein.

Stärkung der digitalen Rathaus-Strukturen

Die städtischen Mitarbeiter*innen stehen im Zentrum einer erfolgreichen digitalen Transformation und Verwaltung. Sie sind neben der fachlichen und technischen Expertise, den notwendigen Fördergeldern für Investitionen und der technischen Umsetzung der zentrale und wichtigste Erfolgsfaktor.

Die GRÜNEN Königstein fordern Sonderprüfungen im Kontext des Onlinezugangsgesetzes für

- die im Haushalt veranschlagten Personalaufwendungen für die Jahre bis 2025
- die Aufwände für IT- und andere notwendige Infrastrukturmaßnahmen
- die Personal- und Führungskräfteentwicklung der Stadt Königstein im Hinblick auf die notwendigen fachlichen und persönlichen Kompetenzen zum digitalen Wandel in enger Zusammenarbeit mit Personalrat und Gewerkschaften
- die Bereitstellung notwendiger zeitlicher und finanzieller Ressourcen für fachliche Fort- und Weiterbildungen sowie zur Führungskräfteentwicklung.

Faire und sozial angemessene Lösungen für Mitarbeiter*innen im digitalen Wandel

Der digitale Wandel wird für die Mitarbeiter*innen der Stadt Königstein Chancen und Risiken bereithalten. Sie profitieren durch direkte Online-Dateneingaben und von digital unterstützten Be- und Verarbeitungsverfahren. Weniger Zeitaufwand ermöglicht die intensivere Bearbeitung von zunehmend komplexeren Abläufen und Anliegen.

Andererseits werden gewohnte Arbeitsabläufe neu organisiert. Neues Wissen, neue Fähigkeiten und neue Kompetenzen müssen erworben werden. Hier ist die Stadtverwaltung gefordert, faire und sozial angemessene Lösungen zu finden.

Moderne digitale Infrastruktur und Hardware

Neben den personellen Aspekten braucht es für eine funktionierende digitale Verwaltung auch den Ausbau der IT-Strukturen. Eine moderne technische Ausstattung der städtischen Mitarbeiter*innen bietet Möglichkeiten der flexiblen Arbeitsgestaltung. Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig Home-Office, flexible und kollaborative Arbeitsmodelle sind und in Zukunft sein werden. Hiervon sollen auch unsere städtischen Mitarbeiter*innen Gebrauch machen können.

Effizientere Infrastruktur-Verwaltung auf dem Weg zu „Smart City“

Das Modewort „Smart City“ (intelligente Stadt) meint die Nutzung technischer Innovationen zur Steigerung der städtischen Lebensqualität, der Effektivität im Alltag und Optimierung der Leistungsfähigkeit ihrer Infrastruktur. So können beispielsweise die Mobilität, die Vernetzung, aber auch vieles im Bereich des Energiewesens vorangebracht werden.

Da die „Smart City“ nicht von einem auf den anderen Tag entsteht und solche Innovationen vor allem bedarfsgerecht Sinn machen, beispielsweise zur Verbesserung der Digitalen Services oder des Verkehrs, sind wir stets offen für Erfolgsgeschichten anderer Städte (wie z. B. Darmstadt als Digitalstadt) und müssen im Rahmen der Königsteiner Digitalstrategie genauestens beleuchten, was wie und wann Sinn macht.

Die Digitalstadt vernetzt ihre bestehenden und notwendigen Mess-Instrumente zur Entwicklung hin zu einer nachhaltigen und lebenswerten Stadt – es ist viel mehr als die Einrichtung einer Ampelvorrangschaltung.

Denkbar sind aus unserer Sicht z. B. folgende Anwendungen:

- Mithilfe von Sensoren könnten Verkehrsdaten an Ampelknoten erfasst und aufgezeichnet werden. Dies ermöglicht die Optimierung der örtlichen Verkehrssteuerung und mittelbar die Senkung von Emissionen im Straßenverkehr.
- In einer intelligenten Stadt dreht sich alles um intelligente Lösungen zur Bereitstellung der benötigten Energie bei gleichzeitiger Senkung des Energieverbrauchs. Ziel ist es, für alle Gebäudeprozesse die Effizienz und das Energiesparpotenzial zu maximieren.
- Auch bei der Straßenbeleuchtung sehen wir GRÜNE konkretes Optimierungspotenzial und fordern modernere dynamische Anlagen, um die Energiekosten zu senken und CO_2-Emissionen zu reduzieren.
- Effizientes Lichtmanagement, z. B. durch eine zentrale, softwarebasierte Steuerung, sowie intelligente Hardware in oder in unmittelbarer Nähe der Beleuchtungskörper ist bereits in anderen Städten erfolgreich im Einsatz.

Für die Realisierung solch ambitionierter und z.T. sehr teurer Maßnahmen können umfangreiche EU-Fördermittel beantragt werden („The European Innovation Partnership on Smart Cities and Communities“).

Gemeinsam Digital

Digitales Café

Die GRÜNEN Königstein möchten ein generationenübergreifendes „Digitales Café“ in Königstein einrichten, das allen Interessierten einen niedrigschwelligen und einfachen Zugang zu den digitalen Möglichkeiten der Stadtverwaltung, der Stadt und darüber hinaus bietet. Dieses Café könnte Teil des offenen Bürger*innenhauses sein, das wir in Kapitel 2 „Gemeinsam Leben“ fordern. Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen müssen die Angebote gleichberechtigt wahrnehmen können.

Hierzu soll ein Konzept entwickelt werden, das Bürger*innen der Stadt Königstein befähigt, das eigene Wissen und die eigenen Erfahrungen mit digitalen Möglichkeiten generationenübergreifend an diejenigen weiterzugeben, die mit den digitalen Technologien (noch) nicht vertraut sind. Das Digitale

Café soll ein inklusiver Ort des digitalen Lernens, des generationenübergreifenden Dialogs und der Kooperation werden und einen Beitrag leisten, Königstein zukunftsstark zu machen.

Inklusiv heißt auch, dass das Digitale Café ein Ort sein soll, in dem sozial Benachteiligte und Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien Förderung und Unterstützung erhalten. Dazu wollen wir die Kompetenzen ehrenamtlicher Strukturen nutzen. So zum Beispiel die von der Stadt geförderte Kooperation mit Königsteiner Vereinen („Plattform Zukunftsstarke Vereine", siehe Kapitel 2), die die solidarische Unterstützung der Bürger*innen fördert.

Digitales Jugendzentrum JuZ

Ob Erlebnispädagogik draußen im Wald oder Indoor-Aktivitäten – ob online im JuZ Discord-Chat oder analog im offenen Treff: Das JuZ Königstein ist ein wichtiger Treff für Jugendliche. Die GRÜNEN Königstein unterstützen das JuZ und die wertvolle Arbeit der Sozialarbeiter*innen (s. Kapitel gemeinsam leben und „Jugendarbeit stärken").

Um das JuZ zukunftsstark zu machen, wollen die GRÜNEN die digitale Infrastruktur des JuZ und das digitale Bildungs- und Unterhaltungsprogramm des JuZ stärken. Hierzu soll – extern und unabhängig moderiert – ein entsprechendes Konzept gemeinsam mit den Jugendlichen und den Sozialarbeiter*innen entwickelt werden.

Als mögliche Eckpunkte eines solchen Konzepts können sich die GRÜNEN Workshops und andere Bildungsformate zur persönlichen Social-Media Kommunikation (Influencer-Formate, Filmemachen mit dem Handy, Podcasts erstellen) oder die Vermittlung von Medienkompetenzen in praktischen Digitalprojekten vorstellen. Notwendige (zusätzliche) Kompetenzen der Sozialarbeiter*innen sollen gefördert und mögliche Projektpartner evaluiert werden. Kooperationen zum Beispiel mit dem Königsteiner Forum, der Stadtbibliothek oder weiteren Bildungseinrichtungen der Region sollen geprüft werden. Im Rahmen des Konzepts ist auch die digitale Infrastruktur des JuZ gegebenenfalls zu ergänzen (Hardware und Software mit hohen Anforderungen, z.B. für Bildbearbeitung, Gaming etc.).

Digitale Dorflinden in Königstein

Die Förderung öffentlicher WLAN-Infrastrukturen war und ist eine wichtige Säule der hessischen Gigabit-Strategie. Deshalb unterstützt die Hessische Landesregierung Städte und Gemeinden mit dem Förderprogramm „Digitale Dorflinde" bei der Einrichtung kommunaler Hotspots. Die GRÜNEN in Königstein sind überzeugt, dass ein öffentliches WLAN zur Attraktivität der Stadt beiträgt.

Die im Rahmen des Hessischen Landesprogramms „Digitale Dorflinde – WLAN-Förderung Hessen" in Königstein aufgestellten kommunalen Hotspots („Digitale Dorflinden") sollen intensiver kommuniziert werden. Ein digitales und analoges Hinweissystem für Tages- und Kurgäste, Bürger*innen und Jugendliche soll den schnellsten Weg zur nächsten digitalen Dorflinde zeigen.

Die GRÜNEN Königstein setzen sich für den Ausbau der Digitalen Dorflinden ein. Insbesondere sollen bekannte Treff- und Sammelpunkte von Wandertouristen, Tages- und Kurgästen sowie von Jugendlichen mit Digitalen Dorflinden ausgestattet werden. Das Netz Digitaler Dorflinden wird durch den Antrag der GRÜNEN in 2022 erweitert und alle Ortsteile umfassen.

Die GRÜNEN Königstein begrüßen, dass die Stadtverwaltung ein Interesse an der WiFi4EU-Initiative der Europäischen Union bekundet und sich auf der Online-Plattform für Fördermittel registriert hat. Ziel der GRÜNEN Königstein ist ein umfassendes Netz öffentlich zugänglicher Digitaler Dorflinden für die Stadt Königstein und die Ortsteile bis spätestens 2025.

Forderungen Digital vorangehen

Königsteiner Digitalstrategie 2025

Wir fordern die Entwicklung der „Königsteiner Digitalstrategie 2025“. Sie soll parallel zu den gesetzlichen Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes (OZG) bis spätestens Ende 2022 entwickelt worden sein. So können Grundlagen für die Einführung digitaler Bürger*innen-Services („Digitales Rathaus“), einer KönigsteinApp auch weiterer Projekte geschaffen werden. Großes Potential bietet dabei auch die smarte Energieversorgung der Kommune.

Zur Stärkung der Digitalstrategie fordern wir die Sonderprüfung zu den finanziellen und organisatorischen Konsequenzen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), die Informations- und Dialogwebsite für mehr Transparenz sowie den Beirat zur digitalen Umstellung und Weiterentwicklung der Stadtverwaltung, damit die Interessen der Bürger*innen von Anfang an zur Sprache kommen.

Digitales Café

Die GRÜNEN Königstein möchten ein generationenübergreifendes „Digitales Café“ in Königstein einrichten, das allen Interessierten den niedrigschwelligen und einfachen Zugang zu den digitalen Möglichkeiten der Stadtverwaltung, der Stadt und darüber hinaus bietet.

Digitales Jugendzentrum

Um das Jugendzentrum zukunftsstark zu machen, wollen wir die digitale Infrastruktur und das digitale Bildungs- und Unterhaltungsprogramm des JuZ stärken. Hierzu soll ein Konzept gemeinsam mit den Jugendlichen und Sozialarbeiter*innen entwickelt werden.

Smart City und Digitale Infrastruktur

Infrastruktur auf dem Weg zu einer intelligenten und vernetzten Stadt durch technische Lösungen zur Steuerung und langfristigen Senkung des Energieverbrauchs soll gestärkt werden.

Flächendeckende Digitale Dorflinden bis 2025

Bis spätestens 2025 wollen wir ein umfassendes Netz öffentlich zugänglicher „Digitaler Dorflinden (freies WLAN) für die Stadt Königstein und die Ortsteile eingerichtet haben.

Kapitel 6
Moderne Demokratie

Die sehr große Mehrheit der deutschen Bevölkerung (81 Prozent) wünscht sich mehr Beteiligungs- und Mitsprachemöglichkeiten im politischen Prozess. Gleichzeitig sind 60 Prozent der Befragten bereit, sich über den Gang zur Wahlurne hinaus in Form von Bürger*innenbegehren, Diskussionsforen oder Anhörungen aktiv in Entscheidungen einzubringen.

Auch in Königstein spüren wir den Wunsch der Bürger*innen, zwischen den Wahlen mehr Einfluss nehmen zu können. Wir sind überzeugt, dass die Beteiligung bei Verfahren und vor Entscheidungen einen wichtigen Beitrag für das zukunftsstarke Königstein leisten kann. Dafür wollen wir uns als GRÜNE Königstein stark machen.

Beteiligungsformen verbindlich stärken

Die gesetzlich bestehenden Formen der Bürger*innenbeteiligung gemäß der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) – die Bürger*innenversammlung (§8a HGO), der Bürger*innenentscheid nach §8b HGO, die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Expert*innen und Beiräten gemäß §4c oder §8c HGO und die Ortsbeiräte (§81 HGO) – wollen wir in der Praxis der Stadt Königstein stärken und durch verbindliche Formen der Beteiligung ergänzen. Dabei wollen wir alle Interessengruppen einbeziehen. Kinder und Jugendliche, die nicht wahlberechtigt sind, sollen in den Prozessen überall dort Initiativrechte und Beteiligungsmöglichkeiten erhalten, wo dies rechtlich möglich ist.

Unser Ziel ist eine positive und von Stadtverwaltung, Stadtverordnetenversammlung, Einwohner*innen und Bürger*innen in der Praxis gelebte Beteiligungskultur, die durch „Leitlinien zur Stärkung der Einwohner*innen- und Bürger*innenbeteiligung in der Stadt Königstein“ eine verbindliche Grundlage erhält.

Einflussnahme für alle ermöglichen

Alle, die sich für das Gemeinwohl der Stadt Königstein einbringen wollen, sollen ernst genommen werden. Digitale und persönliche Beteiligungsprozesse sollen alle motivieren, sich für das Allgemeinwohl zu engagieren. Nicht zuletzt bieten Beteiligungsprozesse die Möglichkeit, alle Einwohner*innen für ein mögliches Projekt oder für ein zielgerichtetes Engagement zu motivieren.

Insgesamt geht es um die Ermöglichung unterschiedlicher Beteiligungsprozesse, die allen Gruppen – auch Kindern, Jugendlichen, Interessengruppen, Gruppen der älteren und alten Generation – die einfache Möglichkeit bietet, legitime eigene oder andere Interessen einzubringen oder Projekte voranzutreiben. Vor dem Hintergrund der Klimakrise wollen wir insbesondere Kindern und Jugendlichen Strukturen und Räume zur Verfügung stellen, Mitsprache gewähren und Initiativrechte geben. Denn sie müssen die Konsequenzen heutiger Politik und Entscheidungen in Zukunft tragen, verfügen aber außerhalb der Straße noch nicht über Rechte im politischen Prozess.

Wir stehen dem Jugendparlament, einem Jugend- oder Seniorenbeirat und ähnlichen Formen der Beteiligung offen gegenüber. Wir stehen für eine aktiv fördernde Beteiligungskultur, die Angebote bereithält, immer wieder zur Beteiligung auf unterschiedlichen Ebenen einlädt und diejenigen aktiv und pragmatisch unterstützt, die sich einbringen wollen. Unterstützung heißt dabei auch, aktiv

finanzielle Fördermöglichkeiten der Beteiligung zu identifizieren und gegenüber möglichen Berechtigten zu kommunizieren.

Die Einrichtung eines Beirats der Königsteiner Kernstadt – vergleichbar mit den Ortsbeiräten – wird von den GRÜNEN Königstein unterstützt.

Positive Beteiligungskultur stärkt unsere lokale Demokratie und macht sie widerstandsfähig gegen populistische und antidemokratische Bestrebungen. Sie ist wichtiger Beitrag für ein zukunftsstarkes und vielfältiges Königstein.

Unsere Erwartungen an alle Beteiligten

Beteiligungskultur braucht verschiedene Angebote: Niedrigschwellige, insbesondere digitale, etwa in Form von Abstimmungen, Angebote für zielgerichtete Beteiligung bis hin zu verbindlichen Bürger*innenentscheiden.

Von der Stadtverwaltung, von den gewählten Stadtverordneten und von der Stadtverordnetenversammlung erwarten wir, sich stärker mit den dialogorientierten Prozessen auseinanderzusetzen und ihr Selbstverständnis neu zu justieren. Sie sollten Entscheidungsprozesse strukturieren, verschiedene Interessen sorgfältig abwägen, Empfehlungen aus Bürger*innen-beteiligungsprozessen berücksichtigen sowie die letztlichen Entscheidungen treffen und politisch vertreten.

Die Stärkung der Beteiligungsformate und die Entwicklung neuer Beteiligungsmöglichkeiten bieten insbesondere für Politik und Verwaltung die Chance, auf neuen Wegen mit der Bürger*innenschaft ins Gespräch zu kommen und Engagement für die Gemeinde zu schaffen. Unterschiedliche Interessen können so besser ausgeglichen und breit akzeptierte Kompromisse gefunden werden.

Hierfür braucht es verbindliche Verfahren und Regeln, die mit allen Interessierten gemeinsam entwickelt werden müssen. Die GRÜNEN Königstein erkennen an, dass beide Formen – dialogorientierte Beteiligung und direkte Demokratie – Stärken und Schwächen haben. Unser Ziel ist es, im Dialog mit Einwohner*innen und Bürger*innen die Wechselbeziehung von repräsentativer, direkter und dialogischer Demokratie aktiver als bisher zu gestalten.

Beteiligungs-Leitlinien für moderne Demokratie

Dazu sollen die politischen, fachlichen und finanziellen Voraussetzungen und alle notwendigen Beschlüsse zur Entwicklung verbindlicher „Leitlinien zur Stärkung der Einwohner*innen und Bürger*innenbeteiligung in der Stadt Königstein“ geschaffen werden.

Zentrale Forderung der GRÜNEN Königstein ist dabei die umfassend partizipative und professionelle Entwicklung der Leitlinien im Rahmen eines extern und unabhängig moderierten Dialog-Prozesses mit allen interessierten Interessengruppen von Königstein. Die möglichst breite Beteiligung und Mitnahme aller Interessengruppen soll unter anderem durch eine digitale Dialogplattform und durch aufsuchende Beteiligungsformate sichergestellt werden. Eine motivierende kommunikative und jederzeit transparente Begleitung des Prozesses soll gewährleistet werden.

Alle in diesem Wahlprogramm von den GRÜNEN vorgestellten Beteiligungsformate stehen unter dem Vorbehalt eines solchen Beteiligungsprozesses. Die GRÜNEN verstehen daher alle nachfolgend veröffentlichen Vorschläge und Ideen vor allem als einen konstruktiven Vorschlag zur inhaltlichen und fachlichen Stärkung eines solchen Prozesses.

Forderungen zur Stärkung der Bürger*innenbeteiligung

Entwicklung von „Leitlinien zur Stärkung der Bürger*innenbeteiligung in der Stadt Königstein" im Dialog mit Einwohner*innen und Bürger*innen.

Die Leitlinien definieren die Regeln der Beteiligung und beschreiben Möglichkeiten und Grenzen. Sie erläutern Verfahren und Abläufe und geben mit verbindlichen Standards einen institutionellen Rahmen vor. Die Gefahr sozialer Schieflagen in Beteiligungsverfahren sollen ggf. durch aufsuchende Beteiligungen vermieden werden.

Ausweitung und Professionalisierung der Bürger*innenversammlungen

Bürger*innenversammlungen sind ein wichtiges Element der Beteiligung. Sie werden in Königstein zurückhaltend genutzt und sollten weiter professionalisiert werden. Die GRÜNEN Königstein fordern mindestens zwei Bürger*innenversammlungen pro Jahr und mindestens eine für jeden Ortsteil. Dafür soll den Themen und dem Dialog ausreichend Raum gegeben werden. Eine unabhängige und professionelle Moderation der Versammlung soll den Dialog zwischen Bürger*innen und Stadtverwaltung stärken. Alle Bürger*innenversammlungen sind online live zu streamen und danach öffentlich verfügbar zu halten.

Entwicklung agiler Bürger*innen-Befragungs-Tools für kommunalpolitische Themen und für die Zufriedenheit der Einwohner*innen

Im Rahmen der Dialog-Website fordern wir die Entwicklung flexibler Befragungs-Tools (on-/ offline). Eine jährliche Bürger*innenbefragung und ein Bürger*innenpanel (repräsentative Stichprobe, die über einen längeren Zeitraum gemessen wird) sollen die wichtigsten drei Zufriedenheitswerte der Königsteiner Einwohner*innen messen. Im Rahmen der Dialog-Website sollen die technischen und rechtlichen Voraussetzungen für digitale Blitzumfragen geschaffen werden. Mit diesen agilen Umfragen sollen Meinungs- und Stimmungsbilder der Bürger*innenschaft zu aktuellen kommunal- und regionalpolitischen Themen sichtbar gemacht werden.

Einführung eines zweijährigen Pilotprojekts „Königsteiner Bürger*innenbudget"

Mit dem Bürger*innenbudget in Höhe von jährlich 25.000 Euro können Ideen und Projekte aus der Bürger*innenschaft umgesetzt werden. Die Projektideen werden nach der Ideenphase grob geprüft und durch eine Online-Abstimmungsphase auf maximal 10 Ideen reduziert. Die TOP10-Ideen werden im Rahmen einer Bürger*innenwerkstatt auf Ihr Gemeinwohl und von der Verwaltung rechtlich im Detail geprüft. Danach erfolgt – online – die Abstimmung über die Projekte. Die Gewinnerprojekte innerhalb des Bürger*innenbudgets werden verbindlich umgesetzt.

Kapitel 7
Nachhaltig Wirtschaften

Wir GRÜNE wollen eine Wirtschaftspolitik, die auf die realen Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist und mit dem Umweltschutz in Einklang steht. Für Königstein bedeutet das, bestehende Gewerbeflächen zu erhalten, damit Arbeitsplätze vor Ort weiterbestehen und neue entstehen können. Wir brauchen Raum für Dienstleistung, Büros, Handel, Hotels und Gewerbe. Die Chancen der Digitalisierung sollen genutzt werden, ohne ihre Herausforderungen auszublenden. Digitalisierung muss den Menschen dienen, der Mensch muss im Mittelpunkt stehen. Um dem sich verschärfenden Fachkräftemangel besonders in wichtigen Feldern wie Erziehung, Pflege, und Dienstleistung entgegenzuwirken, muss auch in Königstein bezahlbarer Wohnraum erhalten bleiben und neu entstehen. Hier müssen klare Konzepte für den Bau und die Finanzierung, zum Beispiel mit Hilfe von Stiftungen, erstellt werden.

Wirtschaft vor Ort stützen

Noch haben wir in Königstein ein vielfältiges und damit lebendiges Angebot von vielen kleinen Läden, Handwerksbetrieben, Dienstleistern und Restaurants. Aber die Situation für unseren heimischen Einzelhandel wird im Hinblick auf den zunehmenden Versandhandel und die Nähe zur Metropole Frankfurt immer schwieriger. Gerade für die Gastronomie waren die Einschränkungen und Auflagen in der Corona-Pandemie zudem ein schwerer Einschnitt. Wir GRÜNE wollen daher die lokale Wirtschaft fördern und unterstützen.

Die Bewahrung von lokalem Handwerk sowie Gewerbe, Einzelhandel und einer guten Nahversorgung ist uns ebenso wichtig wie die Förderung von lokalen Gastronomiebetrieben. Dazu muss Königstein den täglichen Schleich- und Parkplatzsuchverkehr aus der Innenstadt verlagern. Das soll maßgeblich durch die Reduzierung des Individualverkehrs mit klarer Verkehrsführung erreicht werden, damit die Gastronom*innen zukünftig von einem größeren Außenbereich profitieren können. Wir fordern eine Parkraumbewirtschaftung, um die Interessen zwischen Anwohner*innen, einpendelnden Halb- und Ganztagsparkern und Kurzzeitparker*innen auszugleichen. Die Aufwertung der Konrad-Adenauer-Anlage gibt unserer Stadt ein neues Gesicht, lädt zum Verweilen ein und macht Königstein lebenswerter. Dieser zentrale Bereich soll Fußgänger*innen und Radfahrer*innen abgasfrei und ohne Lärm zur Verfügung stehen. Kostenlose und barrierefreie Toiletten sind in der Innenstadt wie auch in allen Stadtteilen vorzuhalten.

Für Traditionsunternehmen und Gründer*innen wollen wir gute Bedingungen schaffen und sie vor allem bei nachhaltigen und klimafreundlichen Produktions- und Dienstleistungsprozessen unterstützen. Mit den Betrieben wollen wir den Schritt in ein CO_2-freies Königstein gehen und diese bei den notwendigen Maßnahmen unterstützen. Die Einzelhändler und Gewerbetreibenden geben unserer Stadt ein Gesicht, Geschäfte laden zum Verweilen ein und machen unsere Stadt lebenswert.

Gewerbe erhalten und unterstützen

Gewerbe braucht Flächen und Infrastruktur. Die GRÜNEN in Königstein wollen vorhandene Gewerbeflächen erhalten und so Raum für Dienstleistungen, Büros, Handel, Hotels und Weißes Gewerbe zur Verfügung stellen. Gute Arbeitsstellen benötigten zudem bezahlbaren Wohnraum für

Mitarbeiter ebenso wie soziale Einrichtungen. Wir fordern eine gut durchdachte Stadtplanung, um allen Bereichen gerecht zu werden. Gutes Wohnen, Arbeiten und Leben in Königstein muss für alle Bürger*innen möglich sein.

Kur und Tourismus stärken

Königstein ist ein beliebter Kurort. Zahlreiche Kliniken, gute Luft, die schöne Lage im Taunus, all das bringt täglich viele Gäste nach Königstein. Diese Gäste bereichern unsere Geschäfte und Betriebe, sei es durch ihren Konsum oder die Übernachtung in unseren Hotels und Ferienwohnungen. Wir GRÜNE bekennen uns zum Tourismus in Königstein und fordern klare Konzepte, um auch zukünftig auf diese Einnahmen setzten zu können. Dazu gehört die Sanierung des Kurbades, die Bewirtschaftung der Burg in städtischer Hand und Angebote für unsere Gäste und Mitbürger*innen in und um die Stadt herum. Auch ein Hotel in mittlerer Preisklasse fehlt in dieser Stadt und ist an geeignetem Standort zu errichten. Zudem muss unser zentrales Stadtmarketing Synergien bilden und die weitere positive Stadtentwicklung fördern.

Grüne Finanzen

Kommunen finanzieren viele nachhaltige Vorhaben, etwa in den Bereichen Wasser und Abwasser, Energieversorgung, Gebäude, Mobilität und der Land- und Forstwirtschaft. Diese Finanzierungsbedarfe sollen zukünftig durch neue, nachhaltige Formen der Finanzierung gewährleistet werden. Zudem sollen kommunale Anlagevermögen gemäß des EU-Klassifizierungssystems für nachhaltige Investments (Taxonomy) angelegt werden. Dies erleichtert die Finanzierung der nachhaltigen Vorhaben und unterstützt nachhaltige Finanzmärkte (sustainable finance). Wir GRÜNEN fordern die entsprechende Umsetzung auch hier in Königstein.

Forderungen Nachhaltig Wirtschaften

Wirtschaft vor Ort stützen

Den heimischen Einzelhandel, das Handwerk, Dienstleister und Restaurants wollen wir aktiv fördern, u. a. durch gemeinsames digitales Marketing oder z. B. die „Königstein App“. Die Innenstadt soll durch Reduzierung des Individualverkehrs lebenswert gestaltet und Aufenthaltsräume für Bürger*innen geschaffen werden.

Grüne Finanzen

Finanzierungsbedarfe sollen zukünftig durch nachhaltige Formen der Finanzierung gewährleistet werden. Kommunale Anlagevermögen sollen gemäß EU-Taxonomy nachhaltig angelegt werden (Stichwort „sustainable finance“).